



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

326 (26.7.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192483)



der ungarischen Politik als Rettung vor der drohenden, russischen Gefahr erscheinen läßt und dadurch dem Großen Teufel in den Sattel gehoben würde. Wenn die französische Regierung die italienischen Meldungen über französisch-ungarische Verhandlungen und Abmachungen in Abrede stellt, so kann sie doch nicht leugnen, daß ihre Politik darauf gerichtet ist, in Ungarn sich die Basis für die Verwirklichung ihres Donaubundplanes zu machen. Ungarn wird dabei wahrscheinlich genau so daraufoffen wie Polen und auch Frankreich wird seine Absichten nicht erreichen, und es ist bemerkenswert, daß die mit der Bologner Regierung in Beziehung stehenden südslawischen Blätter in dem Plane der Verpachtung der ungarischen Staatsbahnen an Frankreich eine schwere Gefährdung der südslawischen Interessen erblicken.

**Englands Außenpolitik.**

„Die gleiche Situation wie 1914“.

Nach einer Rotterdamer Meldung führt die „Times“ aus: Nach der Rückkehr Lloyd Georges aus Spa hat eine Sitzung des englischen Kabinetts stattgefunden, um zu den Nachrichten aus Warschau Stellung zu nehmen. Der Beschluß des englischen Kabinetts ging dahin, daß die Lage Polens für England dieselbe Situation schaffe, wie 1914 die Besetzung Nordfrankreichs durch die Deutschen.

Sollte wirklich ein solcher Beschluß des englischen Kabinetts ergangen sein, so wird sich binnen kurzem, wenn nicht alle Zeichen trügen, Deutschland vor Tatsachen von welt-historischer Bedeutung gestellt sehen. Denn dieser Beschluß soll und kann nur bedeuten, daß England, wie 1914 auf die Seite Belgiens sich 1920 auf die Seite Polens stellen und aktiv in die weitere Entwicklung des russisch-polnischen Konflikts eingreifen müsse.

Das Deutsche Reich hat seine strikte Neutralität gegenüber den beiden kämpfenden Parteien durch den Mund des Reichspräsidenten erklären lassen. Es ist aber sehr wohl denkbar, daß im Hinblick auf den obigen englischen Kabinettsbeschlus an Deutschland in Bälde das Ersuchen von der Entente gestellt werden wird, die Durchführung von Truppen und Munition über deutsches Gebiet nach Polen zu gestatten. Deutschland kann mit noch so guten Rechtsgründen dieses Ersuchen ablehnen, ihm stattzugeben, kann es angesichts seiner völligen Wehrlosigkeit jederzeit von der Entente gezwungen werden, die damit vor die gleiche Lage gestellt wäre, wie Deutschland mit seinem Einmarsch in Belgien 1914. Wie gesagt, diese Entwicklung ist denkbar, sie muß sich jedoch nicht notwendig in der ange deuteten Richtung vollziehen. Die Tatsache, daß einerseits russische Truppen kaum mehr 75 Kilometer von den deutschen Grenzen entfernt sind, andererseits die Entente unter dem Druck der Verhältnisse, die stärker sind als sie, sich gezwungen sehen könnte, die deutsche Neutralität im russisch-polnischen Krieg möglicherweise zu verlegen, schafft eine Konstellation, die an die staatsmännische Kunst und Weisheit der Reichsregierung die allerhöchsten Anforderungen stellen wird. Man darf das Vertrauen zu ihr haben, daß es ihr gelingen wird, Deutschland unter allen Umständen aus dem neuen Kriege im Osten fernzuhalten.

**Zum Frieden mit der Türkei.**

Die Türkei vor der Unterzeichnung.

Paris, 23. Juli. (WB.) Der türkische Friedensvertrag wird jedenfalls kommenden Donnerstag in Scora unterzeichnet werden.

Kemal Pascha feht den Kampf fort.

Paris, 25. Juli. (WB.) Der Korrespondent des Temps in Konstantinopel meldet, man könne als sicher annehmen, daß Mustafa Kemal Pascha nicht darauf verzichten werde, den Kampf fortzusetzen. Im Augenblick reorganisierte er alle seine Streitkräfte. Es scheint, daß die Nachrichten aus dem Innern über eine antimillitäre Bewegung falsch seien. Diese Bewegung beschränkte sich auf einige isolierte Ortschaften. Man sei noch weit vom Frieden im Orient entfernt, fügt der Korrespondent hinzu.

Rumänien als Vorkämpfer in Armenien.

m. Köln, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Aus London wird gemeldet: Daily Telegraph drahtet aus Rumänien: Die rumänische Regierung bietet der englischen und griechischen Regierung ihre militärische Hilfe für Kleinasien an. Sie ist bereit, eine große Streitmacht nach Armenien zu entsenden und erklärt, dieses Land unter einem Mandat des Völkerbundes polizeilich zu verwalten. England begrüßt ein solches Entgegenkommen auf das herzlichste.

Eine Schlacht um Adrianopel.

Paris, 2. Juli. Nach einer Hausmeldung aus London berichtet der Konstantinopeler Korrespondent des Daily Express, daß die Schlacht in der Umgegend von Adrianopel andauere. Der Widerstand der Türken in Osttränien werde sehr gediegen. Die Griechen seien im Begriff, die Streitkräfte von Kaiser Tamar zwischen Adrianopel und Kizilirmak einzuschließen. Die griechische schwere Artillerie habe die türkischen Verschanzungen an der Kartha zerstört.

**Die Bewegung in Irland.**

Diktatur für Irland?

m. Köln, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus London: England bringt eine neue Gesetzesvorlage für Irland ein. Da in Irland keine Geschworenen aufzutreiben sind, werden in Zukunft die Schwurgerichtsverhandlungen ohne Geschworene stattfinden. Da das verhängte Ständrecht für Irland nicht mehr genügt, beabsichtigt die Regierung die Einführung einer Diktatur, die einem englischen General übertragen werden soll.

**Italien.**

Italienische Truppen in Fiume.

Agram, 25. Juli. (WB.) Das Südl. Bresh. meldet, daß dieser Tage in Fiume je ein Bataillon Infanterie und Artillerie regulärer italienischer Truppen eingetroffen ist, womit die italienische Regierung den Staat Fiume anzuerkennen scheint.

**Deutsch-Österreich.**

Frankreich warnt vor dem Aufschlagsgedanken in Österreich.

Wien, 25. Juli. (WB.) Der Präsident der Nationalversammlung, Seif, empfing heute die Gesandten Italiens, Großbritanniens und Frankreichs, die in Gegenwart des Staatssekretärs des Neuern Dr. Renner ihre Beglaubigungsscheine überreichten. In ihren Ansprachen betonten sie, daß die Bestrebungen ihrer Regierungen darauf gerichtet seien, den Wiederaufbau Österreichs zu fördern, wobei sie der Zuversicht Ausdruck gaben, daß die Beziehungen Österreichs zu den von ihnen vertretenen Regierungen in gemeinsamer Arbeit sich immer inniger gestalten würden. Der französische Gesandte erklärte u. a., die Herren,

welchen die schwierige Aufgabe anvertraut sei, die Schritte der jungen Republik zu leiten, würden zu verhindern wissen, daß sie sich auf einen Reg. begäbe, der ihre Erlösung und ihre Zukunft gefährden könnte, und würden die Republik vor falschen Einflüsterungen zu bewahren haben. Präsident Seif erwiderte, daß dieses das Streben der österreichischen Regierung und des österreichischen Volkes sein werde, den Frieden durchzuführen. Der Präsident gedachte sodann der Hilfeleistungen, die die Alliierten ihnen hätten angedeihen lassen, und sprach die Hoffnung aus, daß die alliierten Staaten der jungen Republik in der Durchführung des Friedensvertrages ihre Unterstützung angedeihen lassen werden.

Paris, 26. Juli. Das Journal veröffentlicht ein Dekret durch das der in St. Germain am 10. d. v. J. zwischen den Alliierten und Österreich unterzeichnete Friedensvertrag in Kraft gesetzt wird, sowie das Protokoll und die Erklärung, die am gleichen Tage unterzeichnet wurden und eine Verfügung, die einen Termin von zwei Monaten bestimmt zur Vorlage von Gesuchen betr. Aufrechterhaltung im allgemeinen Interesse liegender Verträge zwischen Franzosen und Österreichern.

**Deutsches Reich.**

Der Kronprinz will nach Amerika.

Berlin, 26. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der frühere Kronprinz will, wie schwedische Blätter zu melden wissen nach Amerika auswandern. Sollte er in Amerika nicht zugelassen werden, so möchte er sich nach Spanien wenden. Er gedenkt 10—15 Jahre dort zuzubringen und hofft dann die Erlaubnis zur Wiederehr nach Deutschland zu erhalten.

Lebedour ohne Einreiseerlaubnis nach Frankreich.

Berlin, 26. Juli. (Von unser. Berl. Büro.) Herrn Lebedour, der am 31. Juli in Paris zum Gedächtnis von Jaurès sprechen sollte, ist die Erlaubnis der Einreise von der französischen Regierung verweigert worden.

Eingestelltes Verfahren.

München, 25. Juli. In einer Unterredung erklärte der neue bayerische Justizminister Dr. Roth einem Mitarbeiter der R.M.N., daß das Strafverfahren wegen des Komplottes in Rieder- schönenfeld dieser Tage eingestellt werde, weil die eingehenden Ermittlungen keine genügenden Beweise für ein strafbares Verhalten der Beschuldigten erbracht hätten. Was an ihm liegt, so werde alles geschehen, damit wie bisher auch weiterhin in Bayern nicht der leiseste Verdacht einer Klassenjustiz aufkommen könne. Die Politik müsse unter allen Umständen von der Rechtspflege ferngehalten werden.

**Baden.**

Der Landtagsauschus zum Abbau der Preise.

Karlsruhe, 23. Juli. Der vom Landtag eingesezte Ausschus zum Abbau der Zwangswirtschaft ist auch beauftragt worden, sich mit dem Abbau der Preise zu befassen. In seiner letzten Sitzung sprach sich der Ausschus dahin aus, daß ein einwirkendes und dauernden Abbau der Preise zu erreichen, unbedingt eine Vermehrung des Angebots erfolgen müsse. Vom Reich, den Kommunalverbänden, von den Fabrikanten und Händlern sei zu verlangen, daß sie ihre Warenvorräte zu den heutigen Weltmarktpreisen auf den Markt bringen, auch wenn diese Preise unter ihren Einkaufspreisen stehen. Ferner müsse dem Handel ausgiebig Gelegenheit zur Beteiligung an der Einfuhr gegeben werden und weiterhin sei eine Steigerung der Erzeugung bei der Landwirtschaft durch Beschaffung und Verbilligung der Düngemittel, der Kraftfuttermittel und der nötigen Maschinen und Koffen auf genossenschaftlichem Wege oder durch Unterstützung der Gemeinden anzustreben. Von der Regierung wurde gewünscht, daß sie Erhebungen vornimmt über die vorhandenen Warenlager der Kommunalverbände, ihrer Geschäftsumkosten usw. Gerade hierzu wurde betont, daß die Verwaltungskosten der Kommunalverbände einen durchgreifenden Abbau erfahren müßten, da sie wie z. B. bei der Milch, außerordentlich preissteigernd wirkten. Die Anlieferung von Braunkohlen sollte direkt erfolgen und vor allem sollten auch die hohen Fuhrkosten abgebaut werden. Die Preise für Kunstdünger wurden als zu hoch bezeichnet und angeregt, die babilischen Kallager auszumunhen. Für Dünger sei eine Frachtermäßigung anzustreben.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs u. das badische Handwerk.

Karlsruhe, 25. Juli. Die Landeswirtschaftsstelle für das badische Handwerk teilt mit: Durch den gewissen Arbeitsmangel, welcher zur Zeit im Handwerk herrscht, wird die Frage des Wiederaufbaus Nordfrankreichs und Belgien aus dem Handwergel ausser Acht verlegt. In letzter Zeit sind jedoch in der Fachpresse, als auch in den Tageszeitungen Nachrichten erschienen, welche der Wirklichkeit nicht entsprechen, soweit das Handwerk in Frage kommt. Es ist sich um Aufträge handelt, bei denen das Reich als Unternehmer tritt, werden diese durch die „Ausgleichsstelle der Länder“ an die „Auftragsämter“ der einzelnen Länder verteilt. In Baden kommt hierfür das „Badische Auftragsamt“ in Betracht. Alle Aufträge, die für das Handwerk bestimmt sind, übernimmt die Landeswirtschaftsstelle für das badische Handwerk G. m. b. H.“ in Karlsruhe (Geiselsbergstr. 4), weil das Auftragsamt nicht in der Lage ist, mit tausenden von Handwerksmeistern einzeln zu verkehren. Die Landeswirtschaftsstelle gilt als wirtschaftliche Spitzenorganisation und steht unter dem Einfluß der vier badischen Handwerkskammern. Anders liegt es bei Aufträgen, die von den Franzosen und Belgiern direkt vergeben werden. Die Schieber haben ihr Augenmerk auf diese Aufträge gerichtet, nachdem es auf dem Warenmarkt nicht mehr zu beschaffen ist. Hier muß größte Vorsicht walten. Es bestehen schon eine Menge Büros, die gegen Provisionen Aufträge vermitteln wollen, insbesondere im besetzten Gebiet. Die Landeswirtschaftsstelle steht mit einigen Vergewaltigungen in Unterhandlungen. Der Handwerksmeister wird daher gut tun, wenn er sich in dieser Frage jeweils an seine zuständige Handwerkskammer wendet. Es wird nicht unterschätzt, um dem Handwerk Bodens seinen angemessenen Teil der Aufträge für den Wiederaufbau zu sichern.

Karlsruhe, 24. Juli. Die sog. Fraktion des Landtags hat eine kurze Anfrage eingereicht, ob der Regierung bekannt sei, daß die Getreidehöchstpreise in Baden für Roggen, Weizen, Gerste und Hafer um 100 Mark für jede Tonne höher sind, als die vom Reich festgesetzten Höchstpreise. — Die Zentrumsfraktion hat einen Antrag eingereicht, der Landtag möge das Staatsministerium ersuchen, dahin zu wirken, daß, solange die öffentliche Getreidebewirtschaftung besteht, hinsichtlich der Marktweise für die Selbstverforgung Erleichterungen getroffen werden.

**Pfalz.**

Arbeitseinstellungen in der Pfalz.

V. Ludwigshafen, 26. Juli. Die Verhandlungen der pfälzischen Metallindustriellen mit den Arbeitnehmerverbänden wegen zentraler Regelung der Feuerungs- und Leistungsfragen haben nach mehrstündigen Verhandlungen zu keiner Einigung geführt. Es war zugestanden worden, daß für Juli nochmals die Lumlöhne (mit Teuerungszulagen) Festung hohen sollten, für August jedoch nur noch 50%. Kafferslautern sollte angesichts der ungünstigen wirtschaftlichen Lage wieder mit den Metallhütten arbeiten. Die Arbeitnehmer nahmen eine ablehnende Stellungnahme ein mit einem erneuten dringenden Antrag an den Demobilisationsausschus für die Pfalz, einen Zentralausschus für die Pfalz einzuberufen.

Inzwischen ist es bereits zu großen Arbeitseinstellungen gekommen. In Ludwigshafen streiken rund 20 Betriebe, in Neustadt mehrere hundert Arbeiter, in Zweibrücken stimmen 1400 Arbeiter des größten Betriebes der Metallindustrie für sofortigen Ausstand, die übrigen Betriebe beschloßen in Betriebsversammlungen, die endgültige Stellungnahme der Unternehmer am Montag abzuwarten und dann gegebenenfalls der Arbeitsniederlegung sich anzuschließen.

**Aus dem besetzten Gebiet.**

Aus dem Saarland.

V. Saarbrücken, 26. Juli. Bei den Kreiswahlmahlen im Saargebiet wurde zu Saarbrücken der erste Franzose, Gustav Urban Klaber aus Westerosen, als Kreisrat gewählt, womit der einzige bestehende Post eintritt, der ein Ausländer ordentliches Mitglied einer politischen Volksoberkeit wurde. Die Wahl erfolgte durch die sog. Bürger- und Bauernpartei und war möglich, weil die Wahlordnung beim im Saarland seinen Wohnsitz nachweisenden Einwohnern das passive wie aktive Wahlrecht trotz Einspruches der einseitigen deutschen Bevölkerung verliehen hat.

V. Saarbrücken, 26. Juli. Die Regierungskommission des Saargebietes hat angeordnet, daß die Wahrung der Interessen der Saarbewohner im Ausland der französischen Regierung anvertraut sind. Damit stehen Deutsche im Ausland unter fremdländischer Vertretung.

Die Lebensmittelkravalle in Trier.

Trier, 25. Juli. (WB.) Im Verlaufe der Kundgebungen gegen die teure Lebensmittelhaltung wurden zahlreiche Lebensmittelgeschäfte geplündert. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen. Neun Polizisten und vier Demonstranten wurden verwundet und etwa 80 Verhaftungen vorgenommen. Um die Ruhe wiederherzustellen, mußte französisches Militär eingreifen. Der Gemeinderat erließ eine Bekanntmachung, wonach Ansammlungen unter Androhung strenger Strafen verboten sind.

**Letzte Meldungen.**

Harding — Gegner des Völkerbundes.

Paris, 24. Juli. (WB.) Nach einer Meldung der „New York Times“ erklärte der Präsidentschaftskandidat der Republikaner, Harding, er stelle sich auf den Standpunkt der Gegner des Völkerbundes. Man beurteilt das dahin, daß Harding den Standpunkt des Senators Knox teile, einen Separatfrieden mit Deutschland zu schließen.

Die Amerikaner unterstützen „moralisch“.

Rotterdam, 25. Juli. (WB.) Reuter meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat das Ersuchen Polens um moralische Unterstützung ernstlich in Erwägung gezogen. Man erwartet, daß die Entscheidung bald erfolgen wird.

Der nordische Gewerkschaftskongress im radikalsten Fahrwasser.

Berlin, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Allg. Ztg. zufolge hat sich der nordische Gewerkschaftskongress für das bolschewistische Rätesystem und die Diktatur des Proletariats ausgesprochen und beschloßen, eine Vertretung zur 3. Internationale nach Moskau zu entsenden.

Poincaré der Halsstarrige.

Paris, 25. Juli. (WB.) Raymond Poincaré schließt seinen Weltartikel im Temps mit den Worten: „Gehen wir weder nach Genf, noch sonst wohin, um von den Deutschen Vorschläge zu verlangen. Begegnen wir ihnen nur nach, um sie an unser Recht zu erinnern und ihnen unseren Willen zur Kenntnis zu bringen!“

Der neueste polnische Trid.

Kattowitz, 25. Juli. Polnische Agenten reisen im besetzten Oberschlesien herum, um Loshandlender anzubieten. Nach Abschluß des Kaufes legen sie dem Käufer eine Liste zur Unterschrift mit dem Bemerkten vor, daß sie über die Verteilung der verkauften Kalender einen Nachweis führen müssen. Diese Liste ist aber kein Nachweis über die Kalender, sondern eine Zusammenstellung der Mitglieder der „nationalen polnischen Partei“, und der Käufer bestätigt durch seine Unterschrift den Beitritt zu dieser Partei. Diese Listen werden dazu benutzt, um deutsch gesinnte Oberschlesier zu überzeugen, daß viele ihrer Gesinnungsgenossen der „nationalen polnischen Partei“ beigetreten seien, um sie dadurch zu veranlassen, dieser Partei beizutreten.

Waffenruhe zwischen den Parteien.

Schanghai, 25. Juli. (WB.) Die Blätter melden, daß im Korben am 24. Juli Waffenstillstand abgeschlossen worden sei.

Sturmshäden der letzten Tage.

Berlin, 26. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Stürme der letzten Tagen haben gestern in Leipzig den Zirkus Saroffski und in Bochum den Zirkus Hermann Abhoff umgelegt.

Willingen 23. Juli. In der württembergischen Nachbargemeinde Widingen brannte infolge Funkenfluges das Anwesen des Landwirts Ludwig Haas vollständig nieder. Das Feuer sprang dann auf das Gasthaus „zum Hirsch“ über, das bis auf den ersten Stock zerstört wurde.

Schwerer Brandshäden in Bombay.

Bombay, 25. Juli. (WB.) Havad. Samstag nachmittags 8 Uhr brach auf dem Stoffmarkt eine Feuersbrunst aus, 2000 indische Magazine, welche den bedeutendsten Markt Indiens darstellen, wurden völlig zerstört. Der Schaden wird auf mindestens 5 Millionen £ geschätzt. Um Mitternacht war der Brand noch nicht gelöscht.

Paris, 25. Juli. (WB.) Der Temps bringt einige Einzelheiten über das Gescheh von 24. Juli gegen die scharifischen Truppen; darnach erbeuteten die Franzosen 9 Geschütze, 25 W.R., viele Munition und sonstiges Kriegsmaterial.

London, 25. Juli. Reuter meldet, daß der ehemalige Präsident der Parlaments von Aserbeidschan Agach in Tiflis ermordet wurde.

Kohebach bei Heidelberg, 24. Juli. Hier fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bitter eine Versammlung von Teilnehmern aus allen Interessententeilen statt, die sich mit dem Preisabbau der Besorgung der Brotkornung befahte. Man einigte sich auf Bildung einer gemischten Kommission, die Preise für Hartmehl usw. sollen die jetzt in Heidelberg festgesetzten billigeren Preise gelten. Man will wieder an zwei Wochentagen einen Markt einführen.

Aus Stadt und Land.

Landesfest des badischen Jugendbundes.

In den Tagen vom 24. bis 26. Juli wurde in unserer Stadt das Landesfest des badischen Jugendbundes abgehalten. Wie alle evangelischen Veranstaltungen — wie erinnern nur an die unlängst abgeschaltene Jahresfeier des hiesigen Diakonissen-Waiterhauses — so befandete auch bei diesem Feste die hiesige evangelische Bevölkerung das regste Interesse durch zahlreiche Beteiligung und Unterstützung der idealen Sache des Jugendbundes.

Religionsdienst in der Christuskirche.

Der das geräumige Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllte. Die schöne Kirche, das meisterliche Orgelspiel, vor allem aber die von einem hohen Gebantenflug getragene und dabei in einfacher, schlichter Sprache gehaltene Predigt des Herrn Pfarrers W. n. e. d. -Freidrich hinterließen bei allen Teilnehmern einen unerschütterlichen Eindruck. Mit Aufmerksamkeit verfolgte die festlich gekleidete Jugend — Jünglinge wie Jungfrauen — die Auslegung des Geisteslichen über das Bibelwort: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.“

Die Predigt wurde namentlich von Gemeindegliedern wie dem stimmungsreichen Rädchenschor „Vorganglang der Ewigkeit“ von Stadtpfarrer C. Lamb in Redenau, mit Gebet und Segen nahm die Morgenfeier ihren Ausklang.

Vormittags 11½ Uhr begann eine Vorstandssitzung des Landesvereins, in der eine strammere Organisation durch Einteilung in Gauen beschlossene wurde.

Die Feier wurde eingeleitet durch eine feierliche Orgelphantasie von Musikdirektor Lenz, dessen Meisterschaft auf der Orgel bekannt ist. Dann sang der Chor der Rädchenerverein Barones schönes Kirchenlied „Lobe den Herren“, das starken Eindruck hinterließ. Nach dem ausdrucksvollen Vortrags des Herrn S. a. m. n. hielt der Vorsitzende der Ortsgemeinde Mannheim, Herr Stadtpfarrer Lamb-Redenau die Begrüßungsansprache, in der er insbesondere auf den sittlich-geistigen Wert der Jugendbewegung, Herr Pfarrer Lenz übertrug die Grüße und Glückwünsche der evangel. Kirchengemeinde Mannheims, die sich freuen, daß ihre konfirmierte Jugend ein so schönes Fest feiern darf.

Ludwig Ganghofer †.

Eine Münchener Drahtnachricht bringt die Trauerkunde von Ludw. Ganghofers Tod. Der Dichter, der erst kürzlich seinen 65. Geburtstag feiern konnte, ist am 24. Juli in Legernsee einem Herzschlag erlegen.

Ein Ludwig Ganghofer verliert das deutsche Volk einen seiner besten Erzähler. Können wir dem Schaffen dieses Dichters bisweilen auch mit künstlerischen Bedenken gegenübersehen, so müssen sie doch immer wieder vor den wirklichen Werten seiner Erzählweise zurücktreten. Ludwig Ganghofer war eine durch und durch gesunde Natur, ein Dichter, der von Haus aus mit dem Wesen des echten Deutschen vertraut war und das höchste seiner dichterischen Reife darin erblühte, deutsche Art und deutschen Volksthum wahr zu bezeugen. Dieses Bestreben führte Ganghofer häufig in die deutsche Vergangenheit. Seltener entrollte er größere geschichtliche Gemälde; was aber um so wertvoller war: in kleineren Ausmaßen entwarf seine Feder im Detail lebendige, ausgearbeitete Bildschilde.

Auf dieser Lebensauffassung beruht die starke Wirkung sämtlicher Werke Ganghofers, beruht seine große Beliebtheit bei allen Schichten des deutschen Volkes. Nur die Modernisten haben sich mit spöttischer Gebärde von Ganghofer abgemandt, aber gerade ihnen ist der Kern seiner Lebensauffassung verborgen: ein wahrhaft optimistischer Optimismus, durch den der Dichter selbst das Beste für sein Leben gewann und das auch uns in seinen Bann zu ziehen vermag. Man wird über Ganghofer anders urteilen lernen, wird sich mit ihm verdammt fühlen, wenn man sein selbstbiographisches dreiteiliges Werk „Lebenslauf eines Optimisten“ gelesen hat. Die eigene Kinderzeit lebt auf, und ein Vergleich der eisenen Energie mit der Spinnkraft dieses Mannes in der Zeit der Entmischung abtut zu den reifsten Früchten einer Buchstille. Ganghofers übrige Werke bei ihren Titeln zu nennen, hieße seinen nach Millionen zählenden Lesern das ABC herlesen. Über darf man an seine dramatische Tätigkeit erinnern, um so mehr als seine Ansätze in die Zeit Wagner's fallen und von diesem besten Volkstroummeister der neueren Zeit entzündet gefördert wurden. Das will nicht wenig besagen, wenn wir uns einen Ausbruch Wagner's vor Augen halten: „Wenn i a Suid sehen will, schreib i ma selber eins.“ Ganghofers erfolgreichste Theaterstücke sind „Der Herrwitschniger von Ammergau“, „Der Brauchbank“ und „Der Gassenmörder von Wittenmald“. Künstlich stehen seine Dramen über der Weidmahl seiner Romane, da durch die Technik des Dramas sentimentale Ermittelungen des Stoffes besonders vermieden werden.

Wenn ich von persönlichen Eindrücken erzählen darf, die ich von Ludwig Ganghofer empfangen habe, so muß ich vor allem seiner

Sprenger sprach namens der evangel. Oberkirchenbehörde, indem er betonte, daß das hiesige Fest ein Ereignis für die ganze Landeskirche sei. Herr Professor Brochner, Vertreter des bad. Ministeriums für Kultus und Unterricht, gab zunächst seiner Anerkennung Ausdruck über die sportlichen Vorführungen, um sodann die Grüße des Ministeriums mit der Versicherung zu überbringen, daß die Regierung der Jugendpflege wie der Jugendbewegung gleiche Aufmerksamkeit schenke. Das Orchester unter Leitung seines umsichtigen Dirigenten F. Timme leitete mit dem Marsch der Priester aus „Italia“ von Mendelssohn über zu dem Einzugszug „Höre Israel“ von Mendelssohn durch Frau Walburga Schick, die mit ihrem klugvollen Organ allseitige Aufmerksamkeit fand. Dann folgte der entzückende Reigen der Rädchenervereine, zu dem Herr Musiklehrer Schöpffe die Musik schrieb.

Nach der Pause wurde nach dem Schluß des Militärmarsches die von den Sportvereinen mit Schamkeit erarbeitete Preisverteilung durch Herrn Köstner vorgenommen. Hierfür waren eine Reihe schöner Preise gestiftet worden. So hat die evangel. Kirchengemeinde Mannheim eine wertvolle Plakette und die verschiedenen Rädchenervereine silberne oder bronzene Medaillen gestiftet. Außerdem gab es viele Ehrenkränze. Ein Mädchenverein hatte eine Plakette als Preis gespendet, die von dem glücklichen Sieger voll Stolz gezeigt wurde. Die Preise wurden meistens von Rädchenervereinen überreicht. Die fröhliche Stimmung des Abends kam namentlich bei der Preisverteilung zum Ausdruck. Frau Schick sang im Laufe des Abends noch Klavier von Schubert und Schumann, in Form und Ausdruck gleich gehaltvoll. Jugendgeistlicher Luz ermahnte die Jugend, nicht mit dem Strom, sondern gegen den Strom zu schwimmen und in die Reihen der Jugendvereine einzutreten. Der Chor der Rädchenervereine sang zur Freude der Zuhörer das stets gerne gehörte „Sonntag ist“, das in farbenprächtiger Konfektierung unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Lenz in musikalischer Weise zum Vortrag gelangte. Preisverteilung finden stets ein dankbares Publikum, insbesondere wenn sie mit solcher Klarheit und in so strammem, turnerischer Schmeid durchgeführt werden, wie gestern Abend. Herr Musiklehrer Hügel, der auch die Sportspiele organisierte, hat sich mit gleicher Hingabe der Zukunft gewidmet. Ihm, wie seiner weiteren Tätigkeit wurde auch die gebührende Anerkennung zuteil, wie ja die Jugend nicht müde wurde, alle Darbietungen mit fröhlichen Beifall aufzunehmen. Der Landesvorsitzende des badischen Jugendbundes, Herr Pfarrer Schulz, dankte hierauf in seiner Schlussansprache allen Beteiligten, insbesondere aber den gastfreundlichen Mannheimer Glaubensgenossen. Mit dem gemeinsamen Lied „Ein feste Burg“ nahm der so anregend und für die Sache unserer Jugend so bedeutungsvoll verlaufene Abend einen lebendigen Ausklang.

Im Kampf gegen die Wohnungsnot.

In einer jetzt veröffentlichten amtlichen Uebersicht über die Bauaktivität im ersten Vierteljahr 1920 wird aus 42 deutschen Großstädten und aus 25 Städten von 50 000—100 000 Einwohnern berichtet. Danach wurden in den 42 Großstädten 541 neue Wohnhäuser gebaut, während 14 abgebrochen oder durch andere Ursachen in Abgang gekommen sind, sodas sich der Häuserbestand um 527 vermehrt hat. Am stärksten war die Bauaktivität in Köln mit 86, Bremen mit 80 und Dresden mit 69 Häusern. In neuen Wohnungen wurden 3987 geschaffen, während 313 in Abgang kamen, sodas der Wohnungsbestand um 3674 vermehrt wurde. Am stärksten war der Zuwachs in Dresden mit 446, Breslau mit 393, Frankfurt a. M. mit 370 Wohnungen. In den 25 Mittelstädten wurden zusammen 254 neue Wohnungen gebaut, während kein einziges in Abgang kam. Die stärkste Bauaktivität hatte Osnabrück mit 90, Pforta und Hagen mit je 34 und Albed mit 31 Häusern. In neuen Wohnungen wurden 967 geschaffen, während 28 in Abgang kamen, sodas der Wohnungsbestand um 939 vermehrt wurde. Den stärksten Zuwachs hatten Lübeck mit 127, Osnabrück mit 124, Hildesheim mit 121 und Hagen mit 114 Wohnungen. Von den 795 neuen Häusern, welche in diesen 67 Städten errichtet wurden, sind 517 durch gemeinsinnige Bauaktivität entstanden und zwar 121 durch Behörden aller Art, 27 durch Arbeitgeber und 369 durch gemeinsinnige Bauvereinigungen. Diese Bauaktivität ist recht erfreulich, besonders weil das erste Jahresviertel keine günstige Baugesit ist. Auffällig wird die Bauaktivität im zweiten und dritten Vierteljahr 1920 noch erheblich größer, damit das Gespenst der Wohnungsnot endlich gebannt werden kann.

In Mannheim wurden 62 neue Häuser gebaut, darunter 39 Wohnhäuser und zwar 37 mit je einer Wohnung und 2 mit je zwei Wohnungen, ferner 23 Bediensteten- und eine Wohnbarade. Am 1. Januar 1920 waren 62621 Wohnungen vorhanden. Im ersten Vierteljahr 1920 wurden 140 Wohnungen neu eingeweiht und zwar 13 mit je zwei, 34 mit je drei, 46 mit je vier, 3 mit je fünf, 3 mit je sechs und eine mit noch mehr Wohnräumen.

50jähriges Priester-Jubiläum des Erzbischofs.

Erzbischof Dr. Rörber, der am gestrigen Sonntag sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern konnte, feiert seit 32 Jahren an

der Spitze der Erzdiözese Freiburg. Als Sohn einfacher Leute am 19. Dezember 1846 zu Waldstetten bei Waldkirch geboren, besuchte er dort die Schule und empfing am 24. Juli vor 50 Jahren aus der Hand des Bischofsverweilers Voßner von Rülbeil die Priesterweihe. Seine seelsorgerische Tätigkeit übte er zuerst in Neudorf bei Rülbeil und in Schweighausen aus, wurde dann Kaplan an der Oberen Pfarrei Mannheim und vor 40 Jahren Pfarrverweiser in Sedach. Die folgenden Jahre wirkte Erzbischof Dr. Rörber in Hardthelm, Nöthental und erhielt 1899 die Pfarrei Tiergarten bei Oberkirch. Später erfolgte seine Berufung zum Religionslehrer und Seelsorger am Institut der Frauen vom hl. Grab in Baden-Baden und am 2. August 1898 erfolgte seine Wahl zum Erzbischof der Erzdiözese und wenige Wochen darauf die Bischofsweihe und Antronsifikation. Während seiner langjährigen Tätigkeit als Erzbischof widmete sich Dr. Rörber vor allem dem Ausbau der kirchlichen Organisation der Erzdiözese, der Vertiefung des Religionsunterrichts und der Pflege der religiösen und sozialen, sowie charitativen Vereine.

Schafft Jugendherbergen!

Das Jugendwandern hat in letzter Zeit immer größere Ausdehnung angenommen. Den mehrtägigen Wanderungen stellen sich jedoch die größten Schwierigkeiten entgegen hinsichtlich der Uebernachtungsmöglichkeiten. Um dem dringlichen Bedürfnis nach billiger Unterkunft zu entsprechen, wird allenthalben die Errichtung von Jugendherbergen erstrebt. Für Mannheim ist schon von Seiten des Kultusministeriums, des Oberrheinischen wie auch von der Presse Anregung zur Schaffung einer Herberge ergangen. Bei der Dringlichkeit und Wichtigkeit der Errichtung einer solchen Herberge auch in unserer Stadt haben sich die Jugendorganisationen und Wandervereinigungen in einer Eingabe an den Stadtrat gewandt mit der Forderung tauftraglicher Unterstützung ihrerseits und mit der Bitte entschlossener Förderung dieses Wertes der Jugendwohlfahrt, das zu unterstützen keinem schwerer fallen sollte, der in der Jugend die kommende Generation sieht.

Ablauf der Anmeldefrist für Luftschäden.

Für die gemäß § 15 des Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 491) anzumeldenden Ansprüche (Erlaßansprüche auf Grund der bisherigen Gesetze) läuft die Anmeldefrist, die Auschlussfrist ist, am 14. August ds. Js. ab. Mit Rücksicht auf den nahe bevorstehenden Ablauf dieser Frist empfiehlt es sich, etwaige Ansprüche unverzüglich bei demjenigen Bezirksamt, in dessen Bezirk das schädigende Ereignis eingetreten ist, anzumelden.

Weitere Lohnforderungen des Schiffspersonals.

Die Verbände der Arbeitnehmer sind an die Arbeitgeberverbände wegen Erhöhung der Wochenlohnsätze für das Schiffspersonal herangetreten. Es wird beantragt, die Wochenlöhne aller Kategorien ab 1. August 1920 um 30 Mark zu erhöhen. Für Kapitäne und Schiffsführer wird eine Zulage von 50 Mark pro Woche gefordert. Weiterhin liegt ein Antrag um Erhöhung der feierlichen Vergütungen für Steuerleute und Lotsen um durchschnittlich 50 Prozent. Ueber diese Anträge werden voraussichtlich diese Woche Verhandlungen zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer geführt werden.

Preisrückgang auf dem Hauptmarkt.

Anfolge der Reife der Getreide- und Feldfrüchte sowie der vermehrten Beschickung des hiesigen Marktes in den letzten Wochen wurde zu einer Reduzierung der Preise geschritten, die mit dem heutigen Markttage in Erscheinung trat. Vergleich der Preise für Marktwaren — mit den Preisverhältnissen verglichen — nicht so augenfällig ist, so sind die Preise in den letzten Wochen immerhin stark zurückgegangen. So insbesondere bei Bohnen und Gurken, sowie bei Beerenobst. Tomaten waren heute erstmals amtlich notiert und zwar das Pfund zu 2—2,20 M. hält die gegenwärtige warme Witterung an, so wird auch dieser Preis bald eine Ermäßigung erfahren, denn Tomaten sind in erheblicher größerer Menge angefangen wie im vergangenen Jahr. Für Bohnen wurden 30—40 Pf. bezahlt, für gelbe Rüben 25, Karotten 35 und rote Rüben 30 Pf. das Pfund. Der Richtpreis für Blumenkohl wurde von 2,50 auf 2,10 M. ermäßigt. Wirsing und Weikraut kosteten 45 resp. 40 Pf., Mangold 15, Aharborer 30 und Zwiebeln 45 Pf. das Pfund. Kopsalat hält sich auf seiner früheren Höhe und kostet 20—30 Pf., Endivien 20—40 Pf. und Rettiche 15—30 Pf. Für große Bierrettiche wurden 60—70 Pf. bezahlt. Pfifferlinge und Steinpilze sind mit 1,50—1,80 M. ausgezeichnet. Für Schlangengurken besteht eine Preisabwärtung von 1,00—2,50 M., für Salatgurken von 15—40 Pf. und für Eichengurken von 6—15 Pf. Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren usw. sind im Preise so ziemlich unverändert geblieben. Pfirsiche sind ermäßigt und kosten 1,70—2,00 M. Röhrlapfen und Birnen sind ebenfalls im Preise reduziert und kosten 50 resp. 70 Pf. Die Gemüsesucht ist wiederum sehr reichlich, während bei Obst die Nachfrage stets stärker wie das Angebot ist. Der Marktverkehr war bei der Hitze der zugeführten Marktware — um 7 Uhr morgens wurden die hochbeladenen Kaiserliche Gemüselwagen erst abgeladen.

Galeriesdirektor, Herr Prof. Sch., Herrn Prof. Dr. Walter abließen. Er hatte indes verreisen müssen, und so fiel die Aufgabe der Führung durch die Säle der Galerie ebenfalls Herrn Prof. Walter zu. Sie konnte sich natürlich nicht auf die Besichtigung der einzelnen Bilder erstrecken, sondern sie mußte sich nebst einigen Bemerkungen über die Entstehung der Gemäldesammlung und ihre Schicksale mit Hinweisen auf die Architektur dieser Räume, herrlicher Kofolo-Säle aus der Bauzeit Karl Theobors, begnügen. In den Sälen der öffentlichen Bibliothek, wo die Besichtigung ihren Abschluß fand, empfing der Bibliothekar, Herr Prof. Deiser, die Teilnehmer. Mit bekannter warmherziger Begeisterung erläuterte Herr Prof. Deiser die stichliche Architektur der Bibliothek, des schönsten und größten Kofolo-Bibliotheksaales in Europa, und die zeitlichen Verhältnisse der umfangreichen Bilderammlung, mit der die Geschichte der deutschen Renaissance, Kunst und Kultur inniger verknüpft sind, als mancher Mannheimer weiß oder zu wissen für nötig hält. Des Altersvereins erste Veranstaltung dieser Art nahm also einen äußerst gelungenen Verlauf. Den Schöpfern des Gedankens sowie den beiden Herren Professoren, die sich um die Führung der Teilnehmer verdient machten, gebührt aufrichtiger Dank. Die zahlreiche Beteiligung machte allerdings einen beträchtlichen Aufwand an Zeit nötig, und so fiel die Frage der Ermüdung andenkbar, ob die weiteren Besichtigungen nicht besser in zwei Gruppen vorgenommen werden sollten. Da ja doch nur die Mitglieder des Altersvereins daran teilnehmen können, ließe sich vielleicht doch eine Trennung nach Buchstaben, etwa A bis K und L bis Z, vornehmen.

Das Mannheimer Bibliothekswesen. Die Eigenart des Mannheimer Bibliothekswesens legt nahe, unter Wahrung der Selbständigkeit der einzelnen Institute, ein engeres Zusammenwirken der hiesigen Büchereien anzubahnen. Die gegenwärtige Büchereisituation macht die Erfüllung dieses Wunsches der Forderung zu einer Notwendigkeit für die Bibliotheken selbst. Aus diesem Grunde hat sich eine Reihe städtischer und anderer Büchereien in dem Entschluß vereinigt, zunächst einen Führer durch die Mannheimer Bibliotheken vorzubereiten.

Zur Frage der Wanderbühne. Gestern fand in Heidelberg eine Tagung des Verbandes zur Förderung der Theaterkultur statt, zu der auch Vertreter der hiesigen und badischen Regierung erschienen waren. Die Tagesordnung bildete die Frage der Beförderung des bisher vernachlässigten hohen Landes mit Bühnenkunst durch Schaffung einer Wandertheaterorganisation. Es wurde von verschiedenen Rednern über die Tätigkeit und die Notwendigkeit der Wanderbühnen im Rahmen der allgemeinen Volksbildung gesprochen und über die Tätigkeit des Verbandes in Sachen der Wanderbühnen insbesondere durch den rheinisch-pfälzischen Verband Bericht erstattet, wobei auch der ersprießlichen Wirksamkeit der Kriegswanderbühnen dankbar gedacht wurde. Schließlich wurde eine Entschließung eingebracht, in der Staat und Gemeinde zur Förderung der Wanderbühnen aufgefordert, Befreiung von der Luftverkehrssteuer, Gewährung von Verkehrsvereinfachung usw. gefordert wurden. Ferner wurde eine „Arbeitsgemeinschaft der Wanderbühnen“ gegründet.

Der Fall Ruge an der Heidelberger Universitätsbibliothek dürfte auch im Hinblick auf die Frage der Förderung der Theaterkultur von Bedeutung sein.

zuführte und durch die er sich bei ihnen unerschütterlich machte. Aus seinem Wesen war jedes ungelunde Aesthetikum ausgeschlossen; ein Blick aus seinen so gern frohen Augen enthüllte einen offenen, starken Charakter.

Ganghofer ist am 7. Juli 1855 in Kaufbeuren (Bayern) als Sohn des Ministerialrats August von Ganghofer (gestorben 1900), der sich als Fortwärtsschaffler in Bayern einen bedeutenden Namen gemacht hat, geboren. Er besuchte die Latein-Schule in Neuburg a. d. Donau, das Realgymnasium in Augsburg und Regensburg, wandte sich dann dem Studium der Maschinen-Technik auf der Technischen Hochschule zu München zu, betrieb aber später in Würzburg, München und Berlin physikalische, naturwissenschaftliche und philosophische Studien. 1879 schloß er sein Studium mit der Promotion zum Dr. phil. ab und ging an das Ring-Theater in Wien als Dramaturg. 1888—92 war er Rezensionsekretär am „Wiener Tageblatt“, danach widmete er sich ausschließlich seiner literarischen Tätigkeit und schickte nach München über. Seine ersten Erfolge erlangte er als Dramatiker durch seine Volksstücke, die er z. T. mit Hans Reuber schrieb und die durch die Wandertroppe der Münchener Dialekt-Schauspieler aufgeführt wurden.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Mannheimer Altertumsvereine. Aus Anlaß des 200. Geburtstages der Grundsteinlegung zum Mannheimer Schloß (2. Juli 1720) wie im Hinblick auf die Frage der künftigen Verwendung des Schloßes hat der Mannheimer Altertumsverein den Entschluß gefaßt, diesem in seiner hervorragenden kunstgeschichtlichen Bedeutung hier wie auch auswärts nach viel zu wenig bekannten und gewürdigten Monumentalbau eine Reihe von Beiträgen und Besichtigungen zu widmen. Die erste dieser Veranstaltungen fand dieses Samstags unter Führung von Herrn Professor Dr. Walter statt. Zur festgesetzten Nachmittagsstunde versammelten sich die überaus zahlreichen Teilnehmer in der hohen, festlichen, hellen Barockhalle der Schloßkirche, wo ihnen zunächst der hohe Genus eines kunstvollen Ordeles und prächtigen Gefangensportraits (Franz Stoll) zuteil wurde. Hierauf ergriff Herr Prof. Dr. Walter das Wort zu einem wohlgeleiteten Vortrag über die Baugeschichte des Schloßes, im besonderen des Raumes, dem der erste Teil der Besichtigung gewidmet war, der Schloßkirche. Man konnte die Wahrnehmung machen, daß manche unter den Besuchern zum erstenmal an dieser Stätte weilten und von der edlen architektonischen Ausführung und künstlerischen Ausschmückung des Raumes entsetzt waren. Rühmter erfolgte die Besichtigung der Gruft. Sie besteht aus zwei kleinen Gemäßen. Im rechten ist der reich schmückte Sarg des Kurfürsten Karl Philipp, des ersten Bauherren des Schloßes, aufgestellt. Nebenbei ruht in einem einfacheren Sarge seine dritte Gemahlin. Dieser Raum umfaßt auch ein in der mehrere Meter hohen Mauer angelegtes festliches Fenster schwergeprägtes Tageslicht. Vor dem Portal der Schloßkirche steht Herr Prof. Walter seinen Vortrag über Baugeschichte und Architektur fort; durch die Einbeziehung des rechten Schloßflügels in die Besichtigung ergab sich ein überreicher Vergleich zwischen der Baugeschichte dieses und seiner Vorgänger. Die Teil-

ausgezeichnet, da namentlich in Einmachgurken sowie Bohnen große Einfuhr gemacht wurden. In Schnittblumen kamen ebenfalls die langstieligen Gladiolen auf den Markt, die zu 1 M. das Stück verkauft wurden. Die Rosenzeit geht ihrem Ende zu, weshalb Rosen im Preise um 10 Pfg. anstiegen. Sommerhüte sind um 30 Pfg. nach schlechten Exemplaren zu erhalten.

Verhaftung des flüchtigen Verwaltungsfreies Bräunig.

Wie der Polizeibericht meldet, wurde der von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen erschwerter Urkundenfälschung und Betrugs bzw. Kantsunterdrückung strafrechtlich verfolgte 31 Jahre alte, vermittelte Verwaltungsfreier Ludwig Bräunig von hier in Berlin verhaftet.

Verlegt wurden die Gewerbelehrer Albert Jürgens an der Gewerbeschule in Westlich in gleicher Eigenschaft an jene in Rahr, Gustav Holzgärtner an der Gewerbeschule in Waldhörn in gleicher Eigenschaft an jene in Heidelberg und Gottfried Grimmer an der Gewerbeschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an jene in Waldhörn sowie Handwerkslehrer Guido Werdmeier an der Handwerkschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an jene in Karlsruhe.

Sein 50jähriges Jubiläum feierte Generalleutnant W. Reuber in Heidelberg am 21. Juli. Erzählung Reuber war am 21. Juli beim 3. badischen Infanterieregiment eingetreten, hatte am 1870/71 teilgenommen und war im letzten Kriege Kommandeur der 84. Landwehrbrigade. Im Jahre 1913 erfolgte die Verleihung des Charakters als Generalleutnant.

Handelslehreprüfung. Die nach Maßgabe der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 6. Dezember 1913 abzuhaltende ordentliche Handelslehreprüfung wird am Montag, den 27. September, vormittags 8 Uhr, beginnen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Vorlegung der verlangten Nachweise bis spätestens 11. September beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Gewerbelehrerprüfung. Die nach Maßgabe der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 3. August 1907 und vom 4. Dezember 1913, abzuhaltende Gewerbelehrerprüfung — Vorprüfung — wird am Mittwoch, den 18. Oktober, vormittags 8 Uhr, beginnen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Vorlegung der vorgeschriebenen Nachweise bis spätestens 27. September beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Die Fernsprechverbindungen in Mannheim. Unter diesem Thema veranlaßt der Wirtschaftspolitische Schupoverband, Mannheim am Mittwoch, den 28. ds. Mts., im Rahmen einer öffentlichen Versammlung, wozu alle Mitglieder und Interessenten freundlichst eingeladen sind. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Geschäfte mit Schiebern sind nichtig. Das kaiserliche Landespreisamt in Dresden hat Veranlassung genommen, die Geschäftsverträge auf folgendes hin aufzuklären zu machen: Geschäfte, die mit Personen abgeschlossen sind, die als Eigenhändler, Kommissionäre, Vermittler, Makler, Agenten, Provisionsreisende die erforderliche Großhändlerausweis für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln, mit Tabakwaren, Arzneimitteln und Weine nicht besitzen, sind nichtig. Ebenso sind nichtig Geschäfte mit Personen, denen der Handel (Groß- und Kleinhandel) mit Gegenständen des täglichen Bedarfs untersagt worden ist. (§ 4b der Verordnung zur Ausführung unzulässiger Verträge vom 23. Sept. 1919, R. G. Bl. S. 19, 4). Nichtige Geschäfte sind von Anfang an als ungültig anzusehen.

Vereinsnachrichten.

Der Verein wissenschaftlich gebildeter badischer Finanzbeamten hielt am letzten Sonntag in Karlsruhe seine 31. ordentliche Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen des Bundes gut besucht war. Aus Finanzminister Köhler war der Einladung des Vereins gefolgt und leitete die Verhandlungen in ihrem größeren und wichtigeren Teile an. Auf die von dem Vorsitzenden, Finanzrat Hauser, an ihn gerichteten Begrüßungsworte erwiderte der Minister dankend, wobei er seine grundsätzliche Stellungnahme zur Beamtenfrage und ihren einzelnen Gruppen verles und erläuterte, daß bei seiner Tätigkeit der Beamtenfrage und jede einseitige Beurteilung einzelner Beamtengruppen Halt mache. Sodann wurde in die Beratung der sehr umfangreichen Tagesordnung eingetreten. Nach Erörterung der Geschäftsberichte über das abgelaufene Vereinsjahr wurden folgende Fragen der Beamtenorganisation und der Beamtenverwaltung eingehend besprochen, wobei zahlreiche Anregungen aus dem Kreis der Sozialbeamten gegeben wurden. Finanzminister Köhler betonte dabei, daß er den aus der Mitte der Versammlung vorgebrachten Beschwerden über eine Benachteiligung der bisherigen höchsten Finanzbeamten bei ihrer endgültigen Einweisung in die neue Reichsbeamtenverwaltung, insbesondere eine unangenehme Bewertung der höchsten Beamten gegenüber den Beamten anderer Abteilungen allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verheben suchen und in diesem Sinne Vermittlung alles tun werde, damit die badischen Finanzbeamten unter seinen Umständen schlichter gestellt werden, als die Beamten der übrigen Länder. Am Schluß der Verhandlungen gab der Vorstand unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung noch der sicheren Ermächtigung Ausdruck, daß der Verein, wenn er sich infolge der Neuordnung der Dinge auch etwas anders als bisher, nach wie vor alle in Baden tätigen wissenschaftlich gebildeten Finanzbeamten geschlossen in sich vereinen werde.

Aus dem Lande.

H. Schickheim, 23. Juli. Die Ernte ist jetzt hier in vollem Gange. Sie fällt im Allgemeinen viel besser aus, als man angenommen hatte. — Auch die Pflaumenernte, die dieses Jahr eine volle ist, ist in vollem Gange. Die Ausbeuten auf eine reiche Pflaumen- und Apfelsenernte sind auch sehr ansehnlich, denn die Bäume schwerer an den Ästen. Aber die Entlastung der venia ist nicht richtig. Wie wir hören, dürfte der Sonntag die Ästen des Falles Rüge einfordern lassen, um den Abgeordneten eine genaue Darstellung der Angelegenheit geben zu können.

Kleines Senileton.

Unser Wissen von der Lepra.

In der Universität Leipzig hielt der Dermatologe a. Prof. und Obermedizinalrat Dr. Johann Heinrich Müller, Direktor der Universitätsklinik für Hautkrankheiten seine Antrittsvorlesung über „Unsere gegenwärtige Kenntnis von der Lepra“. Er führte über diese fatale und rätselhafte Krankheit folgendes aus:

Obwohl die als Lepra (Ausfall) bekannte uraile Volkskrankheit kein ausschließliches Hautleiden darstellt, sondern auch die Nerven und manche innere Organe befällt, ist doch ihre wissenschaftliche Erforschung von je ein Gebiet der Dermatologie gewesen und bis heute geblieben. Man unterscheidet zwei Hauptformen, die kausale und die anaphthetische Lepra. Erstere besteht in der Entzündung runder, ziemlich fester Knoten, die namentlich im Gesicht in weicher Verbreitung auftreten und zu hochgradiger Verunstaltung sowie zu Hautverlust im Augenbrauen- und Nasenbereich führen. Von hier aus werden dann die Schleimhäute des Mundes und namentlich des Rachenraums und auch das Auge befallen, woraus sich einerseits raue, tonlose Stimme, andererseits Schilddrüse und gar Blindheit ergeben kann. Bei der anaphthetischen oder Atrophischen Lepra treten zunächst trockene Flecken oder Blasen auf, an deren Stelle sich dann später eine vollständige Gefühlslosigkeit entwickelt, so daß sich z. B. die Kranken an den empfindungslos gewordenen Stellen verbrennen können, ohne es zu spüren. In den schwersten Fällen kommt es zur Abstoßung von Fingern und Zehengliedern oder ganzer Extremitätenabschnitte. Die Lebensdauer beträgt bei Antropolepra etwa 8 Jahre, bei der kausalen Form etwa 12—20 Jahre.

Hervorgehoben wird die Erkrankung durch einen 1871 von dem norwegischen Arzte Kjerfveit entdeckten Bazillus, der auch in seinem Verhalten gegenüber Fäulnisbakterien weitgehende Ähnlichkeit mit Tuberkelbazillen erkennen läßt. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, den Bazillus auf künstlichem Nährboden zu züchten oder die Krankheit auf Versuchstiere zu übertragen. Der kausale Bazillus ist Dr. Kraus aus Hamburg bei einem auf dem Tode beruhenden Verdacht durch Überimpfung des kausalen experimentell hergestellten Bazillus. Die Lepra gibt demnach zu den ansteckenden Krankheiten. Nachforschungsweise kommen solche Infektionen fast ausschließlich nur in Ländern vor, wo die Lepra wirklich zu Hause ist, und nicht etwa in unseren

breiten fast unter der Luft zusammen Hoffentlich ist der Preis ein nicht allzu hoher, damit auch die ärmere Bevölkerung etwas davon bekommt. Begünstigt durch das warme Wetter der letzten Tage steht auch eine sehr gute Bohnerernte zu erwarten. & Heidelberg, 25. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof bestaunen Studenten einen belgischen Feldwebel, der sich auf der Fahrt von Baden-Baden begriffen, im Wartesaal aufhielt. Er nahm polizeilichen Schutz in Anspruch. — Die Studenten kamen zur Angelegenheit. — Der 17jährige Schneiderlehrling Heinrich Jung wird seit mehreren Tagen vermißt. Man bezichtigt einen Unfall. — Der Direktor des badischen Instituts der Univerfied, Prof. Dr. Hans Krensch, ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Karlsruhe, 23. Juli. Wie in anderen Städten feierte am letzten Sonntag die hiesige alt-katholische Gemeinde das 50jährige Jubiläum der alt-katholischen Kirche. Vormittags fand in der dichtgedrängten Aufstellungstruppe Festgottesdienst statt; ihm folgten auch Vertreter des evangelischen Oberkirchenrats, des Stadtkonvents, des Bezirksrats, des Stadtrats und der evangelischen inneren Mission an. Bischof Dr. Ross-Bonn und Kultusminister Hummel hatten schriftlich ihre Glückwünsche gesandt. Stadtpfarrer Dr. Kugel aus Heidelberg hielt die Festpredigt im Anschluß an Matthäus 5, 10—16. Der alt-katholische Kirchhof unter Leitung seines Pfarrers Hermann Krieger sang in vollendeter Weise einige Lieder und zwei bewährte Solistinnen trugen durch ihren kunstvollen Gesang wesentlich zur Weihe der Stunde bei. Ein von Herrn Krieger für diesen Tag komponierter Weihenruf sowie das Lied „Durchbraut mich das Gotteshaus“. Am Nachmittag sammelte sich die Gemeinde mit zahlreichen Gästen aus Baden-Baden, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Durlach u. a. im Saale des evangelischen Gemeindehauses in der Blücherstraße zu einer erhebenden Feiertagsfeier. Die Stadtpfarrer Kaminiski, der der dortigen evangelischen Kirche und Pfarrer der alt-katholischen Bewegung gedachte und die Verdienste des langjährigen Seelenhirten der hiesigen Gemeinde, Geistlichen Hans Bodenfeldt; ferner Dr. Siebenwachs-Mannheim, Dr. Kugel-Heidelberg und Sommer-Baden-Baden, die in begeisterten Worten auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. Künstlerische Darbietungen verschönten die Veranstaltung.

Kreisbach, 23. Juli. Der Oberstarbeiter Schmitt ist beim Baden ertrunken.

Kellerau, 23. Juli. Altbürgermeister Baumgartner wird seit Dienstag früh vermißt. Er fuhr im 78. Lebensjahr; man bezichtigt, daß ihm ein Unfall geschehen ist.

Lodmoos, 25. Juli. Der von dem Raubmörder Altknecht niedergeschlagene Bandwirth Simon ist in „Marte, Tabi“ seinen schweren Verletzungen erlegen. Nach den bisherigen Ermittlungen soll Altknecht übrigens noch andere Straftaten auf dem Gewissen haben. Er wird mit einem Verbrechen in Hellbrunn in Zusammenhang gebracht, von wo er mit einem größeren Betrag zurückkehrte. Außerdem wird er mit dem im Sommer vor. In einem Grenzstreifen in Weisweil verübten Mord in Verbindung gebracht.

Schoßheim, 23. Juli. Der Mühlenselber und Bürgermeister Albert Bühler aus Dossbach ist am Mittwoch hier verunglückt. Er war mit seiner Frau auf der Heimfahrt von Schoßheim und geriet unterwegs durch unvorhergesehene Umstände unter sein eigenes Fuhrwerk. Der im 75. Lebensjahr stehende, noch rüstige Mann erlitt dabei den Tod.

Kreisau, 22. Juli. Die Kreisau-Schulden-Situation verlängerte das Rechnungsjahr bis 31. März 1921. Der Entwurf des Kreisau-Schuldenplans für 1920 eine Kreisau-Schuldenlage von 8 Pfg. für 100 Mark Steuerkapital vor. Er enthält erhebliche Mehrerhebungen für das Landarmenwesen, die Gesundheitspflege, die Landwirtschaft, für Gewerbe und Handel, für Unter- und Mittelanstalten usw. Um die hohen Beiträge der Gemeinden zum Unterhalt der Kreisau-Straßen und Wege (367,415 Mk. und 1,238,857 Mk.) herabzumindern, werden aus den in den letzten 5 Jahren auf diesem Verwaltungsjahre gemachten Einsparungen etwa 300,000 Mark verwendet. Außerdem hofft man durch sorgfältige Verwendung des Unterhaltungsmaterials 50,000 bis 80,000 Mark weniger ausgeben zu müssen. Wegen fehlender Gelder für den Bauholz für das Kreisau-Schulden in Kreisau wird mit den nachbarn Gemeinden in Verbindung treten, weil die Kreisau-Schuldenverwaltung und die Landw. Ministeriale in Kreisau hauptsächlich der Landwirtsch. treibenden Bevölkerung zugute kommen. Die Gehaltsverhältnisse des Personals an den Lehranstalten des Kreises in Kreisau, Kreisau und Salem werden eingehend neu geprüft.

Waldhof, 26. Juli. Das Schöffengericht beurteilt den Kaufmann Oskar Spinner aus Offenburg wegen unerlaubter Einfuhr von Tabakwaren und Freizeitspielerei zu 164,320 Mark Geldstrafe und Einziehung der Stempel im Wert von 69,000 Mk.

Palz, Hessen und Umgebung.

A. Heilshorn, 22. Juli. Rumst ist auch hier, nachdem man geglaubt hatte, davon verschont zu bleiben, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, welche infolge ihrer Heftigkeit bisher eine Anzahl Jähren sowie auch Großvieh zum Opfer gefallen sind. — Das vom hiesigen Turnverein geplante internationale Turnfest findet nunmehr nach Beschlußfassung des Vorstandes bestimmt am 15. August ds. J. statt. — Mit großer Spannung erwartet man hier in der evangel. Gemeinde die Ankunft der neuen Glocken, welche jetzt fertig gestellt sind und nächster Tage hier ankommen müssen. Auch die Gesellenengedenktafel ist nunmehr fertiggestellt und hier eingetroffen. Die Einweihung der Glocken sowie der Gedenktafel wird man wohl in einem Fest vereinen.

Legenden Als das kaiserliche Reichsland Europas galt lange Zeit Norwegen, wo auch durch die seit einem halben Jahrhundert durchgeführten sanitären Maßnahmen ein außerordentliches Rückgang der Krankheitsfälle erzielt worden ist. Welche Bedeutung jetzt die Lepra in den russischen Ostseeprovinzen, in Spanien und Portugal und in sämtlichen Ostasien, fast kein Land ist völlig leprafrei, so, an der italienischen Riviera und im Schweizer Kanton Valais sind Fälle von Lepra beobachtet worden. Das Deutsche Reich besitzt einen Lepraerben in der Gegend von Wenzel. Welt mehr verbreitet ist die Lepra in Südrussland und ganz besonders in gewissen überseeischen Ländern, zumal in Indien, China und Japan. Die meisten gelegentlich bei uns heilungsuchenden Lepraerben stammen aus Südamerika. Die Ansteckungsfähigkeit des Lepraerben ist bisher nicht sehr groß, und es sind daher die bei uns geltenden strengen Vorschriften vielleicht allzu hart; sie sind aber dennoch notwendig, wenn man die jetzt üblichen Verordnungen, die sich im Verlauf dieses Leidens ergeben können, berücksichtigt und den Umständen, daß die Behandlung der Lepra bisher so gut wie erfolglos geblieben ist. Aus diesem Grunde werden schon von allererst strenge Isolierungsmaßnahmen gegenüber den Lepraerben durchgeführt.

Kleine Mitteilungen.

Zwei neugefundene Oelli befinden sich seit kurzem im Besitz des Mannheimer Kunsthandlers Otto H. Nathan. Beide Gemälde waren seit ihrer Entdeckung verborgen geblieben. Das eine Bild, ein blonder Frauenkopf, befindet sich im Besitze des Malers Spill, der das Bild im Jahre 1868 von Weib zum Geschenk erhielt und es seitdem in einem Koffer vermauert. Das zweite Bild, ein unvollendetes Stillleben mit dem Titel „Küchlein“, aus dem Jahre 1867, wurde unter dem Namen ebenfalls in den Besitz des Herrn Nathan übergebenen bekannten Porträt Dresden aufgefunden.

Eine Moderation in Höhe für die kommende Wochensession werden von den Wissenden schwerwiegende Umwälzungen in Aussicht gestellt. So erklärt ein Pariser Sachverständiger, der zu den führenden Moderationisten gehört, daß das kurze Hängerleid abgeben ist. Die Räte werden viel länger und viel weiter werden, die Kernal viel länger. Das hochgeschlossene Kleid wird dem Hangerleid ausbleiben und voller sein. Ein Bruch mit dem jetzigen Stil der Mode steht bevor, und man wird zu einem Stil zurückkehren, wie er in den letzten und feinsten Jahren des 19. Jahrhunderts herrschte.

Die Moderationssession ist der kommissarischen Zeitung des Schriftstellers Carl Bulcke unterstellt worden.

In einer der vergangenen Nächte haben Diebe den ganzen Vorrat an Obst des Gartens einer hiesigen Villa, wodurch dem Besitzer ein empfindlicher Schaden entstand.

Sp. Gernshelm, 22. Juli. Beim Baden im Rhein ertrunken ist der 17jährige Sohn des Speidlers W. Richter. Der junge Mann versuchte an ein unter liegendes Schiff heranzuschwimmen, geriet in logen. Presswasser, aus dem er sich nicht mehr herausarbeiten konnte und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Ein anderer junger Mensch wurde beim Baden im offenen Rhein vom Krompf befallen. In der Not eilte ihm sein Kamerad zu Hilfe. Beide versanken im Strom. Erst im letzten Augenblick gelang es dem Badehausverwalter Gg. Kiffel, mit eigener Lebensgefahr beide zu retten. — Zu Tode gedrückt wurde durch einen ins Rollen gekommenen Baumstamm der Holzarbeiter Wit. Del. Kiffel.

Stuttgart, 23. Juli. In Interzessionen bei Saubringen sollte die Verheiratung einer Müllerstochter mit einem früheren französischen Kriegsgefangenen stattfinden. Die Braut, die zu dem Brautgatten während seiner Gefangenschaft auf dem Sperr in intimen Beziehungen gestanden hatte, die ihr eine Bestrafung von einem Tag Gefängnis eintrug, ließ die Kirche auf das herbeigeführt durch einen im Saubringen angeheirateten Elsäßer schmücken, so daß die Zeremonie für die Gefangenen zugedeckt war. Das zeigte die zehnjährige Kriegsgefangene des Ortes. Sie verlangte die sofortige Entfernung des Kirchenamtes. Die Braut mußte nachgeben. Die Kriegsgefangenen waren aber empört, daß die Trauung vor der Tafel der gefallenen Soldaten stattfinden sollte. Als der Hochzeitszug unter Glockengeläute den Saubringen antrat, verurteilte plötzlich auf Eingreifen eines Kriegsgefangenen das Geläute. Abends gingen Kriegsgefangene in das Transformatorhaus um Stellen des Berg ab. Die Hochzeit fand trotzdem statt. Vorherrschender hatte das Brautpaar über die Entente-Kommission in Stuttgart um Eingreifen ersucht, die verlangte, daß die Gemeinde für mögliche Ruhe sorgen sollte.

Berichtszeitung.

Jena, 22. Juli. Als der Nikolaus Herstein am vierzigsten Tag nach Beginn seiner Tätigkeit als Hilfspostist am 18. Mai in seine Wohnung heimkehrte und sein sechsjähriges Kind ihm entgegen trat, legte er aus Scherz den Karabiner an, ein Schuß machte und das Kind stürzte zu Tode getroffen hin. Wegen fahrlässiger Tötung stand Herstein jetzt vor der Strafkammer. Er erklärte, daß er im Augenblick gewesen sei, die Waffe wäre nicht geladen, da er die zehn Patronen, über die er verfügte, noch in der Tasche hatte. Sein Karabiner sei ohne sein Wissen von einem Kameraden benutzt und geladen und nicht gelockert worden. Das Gericht erließ in der Handlungsweise des Angeklagten eine Fahrstrafe, weil er sich nicht vergewisserte, ob das Gewehr geladen war. In seiner Eigenschaft als Beamter war er noch besonders verpflichtet, Vorsicht walten zu lassen. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte schon selbst schwer geschädigt ist, wurde auf drei Monate Gefängnis erkannt.

Landwirtschaftliches.

s.w. Die Ernte ist überall voll im Gange. Der Ausfall ist in allen bezüglichen Bezirken äußerst zufriedenstellend. Das Getreide wird gut eingebracht. Die Frühkartoffeln im Rhein- und Rheingebiet sind qualitativ sehr gut, wenn auch der Ertrag etwas zu wünschen übrig läßt. Die Spätkartoffeln haben sich durch den Regen der letzten Tage ganz bedeutend verbessert. Der Ertrag an Kartoffeln und Bienen ist mittelmäßig, während die Ackerernte durch die Mäckerreife und die Strohfliegen sehr gelitten hat und ganz gering ausfallen dürfte.

s.w. Aus Rheinhessen, 22. Juli. Ein Gang durch die Weinberge zeigte dem aufmerksamen Beobachter die Reben und Freuden des Winters. Zwischen Reben und Wäldern ist der Wein sehr zufriedenstellend. Auf den Höhen ist ein vorläufiger, im Teil darüber bis Dreiviertelherbst zu erwarten. Die Krankheiten halten sich in mäßigen Grenzen und werden energisch bekämpft. Zwischen Reben und Freuden des Winters. Wenn auch der Wein ein sehr guter ist, so kann man Bestimmungen über den Ausfall nicht sagen. Die hoffnungsvollen Weinberge sind fast von Eberlingen befallen, auch die Peronospora ist an vielen Stellen anwesend, trotzdem das Schmelzen und Spinnen energisch vorzunehmen ist. — Das Weingewerbe hat viele Schwierigkeiten schwer erlitten. Nach im letzten Augenblicke stand es jedoch, daß die Weinpreise in den Himmel wachsen würden. Verkäufe werden nur sehr langsam abgehandelt und die meisten alten Weingüter, die noch nicht getätigt sind, finden durch geschickte Umgestaltung ihren Ausweg.

Briefkasten.

100. 1. In keine Unbedenklichkeit. 2. Die genannten Briefkasten sind unerschlossen. 3. Strafanzeige möglich.

Schüler. Auch wenn der Unterricht nur mündlich gelehrt wurde, ist der Meister zum Erlaß der gedruckten Probe und der abhandeln gemeinsamen Schluß verpflichtet, weil solche Schäden nicht lediglich als Folgen des vertragsgemäßen Gebrauches im Sinne des § 545 B. G. B. anzusehen sind.

„Internat.“ Gelehrte Schulen befinden sich in Galle und Strahlheim (Hinterberg). Von dort erhalten Sie auch die notwendigen Aufträge. „D. B.“ 1. Im allgemeinen ist ein junger Mann mit Reifezeugnis 3 Jahre lernen. Eine längere Periode kann jedoch auch vereinbart werden. Ist er dagegen als Lehrling ohne Besoldung tätig, so ist die Dauer der Lehrzeit auch von den Umständen abhängig. 2. Bitte bei Vertragsunterzeichnung. Ob er Mitglied dieser Partei ist, können Sie mit in Mannheim erfahren, da beselbe u. G. dort seinen Wohnsitz hat.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with 5 columns: Pegelstation von Rhein, Datum (21, 22, 23, 24, 25, 26), Bemerkungen. Rows include Substratinsel, Kohl, Wessau, Mannheim, Mainz, Kauf, Köln, vom Neckar, Mannheim, and Mittelrhein.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbegleitete Nachrichten sind gerichtlich verboten. 27. Juli: Heilig, viel Regen, teils Sonne, angenehme Luft. 28. Juli: Sonne, warm, später wolfig, kräftige Regen und Gewitter. 29. Juli: Wolfig, kräftige viel Regen, ziemlich kühl. 30. Juli: Teils Sonne, teils viel Regen, gemäßigtes, Regen. 31. Juli: Teils Sonne, teils viel Regen, gemäßigtes, Regen.

Witterungsbericht.

Table with 6 columns: Datum, Barometerstand 7 Uhr am, Temperatur morgens 7 Uhr Grad C, Tägliche Temp. in der Nacht Grad C, Niederschlag Liter auf 1 qm, höchste Temp. des Vortages Grad C, Bemerkungen. Rows include 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli.

Kur-Heil-Wasser Müller U 4, 25 Tafel- Haupt-Niederlagen: sowie in Apoth., Drog., u. Kol.-Gesch.

# Der Sport vom Sonntag

## Der systematische Aufbau und der erzieherische Wert des deutschen Turnens.

Von R. Seigle.

Die deutsche Turnerschaft, der größte aller Leibesübungen treibender Verbände, ist die Vereinigung aller Vereine, die das deutsche Turnen pflegen. Frei von Politik und Religion wurde diese Organisation im Laufe der verflochtenen 100 Jahre so ausgebildet, daß sie heute als vorbildlich genannt werden kann. Freiwillig hat sich jedes Mitglied in diesen Verband eingegliedert und freiwillig arbeitet es mit an dem großen und edlen Wert der Volksgesundheit und Volkserziehung. Die Leitung des aktiven Turnens unterliegt den durch die Mitglieder gewählten Turnwarten, die ihrerseits wieder unterstützt werden durch die Vorturner. Die Turnwarten, Männer, die im Turnen selbst mitwirken und die Schule desselben praktisch durchgemacht haben, vertraut mit allen Zweigen des deutschen Turnens, bestimmen zusammen mit der Vorturnerschaft das turnerische Leben in einem Verein. Von der Tüchtigkeit und dem persönlichen Einfluß des Turnwarts hängt ein gut geführter Turnbetrieb ab. Seinen Anordnungen haben sich die Turner auf dem Turnboden zu fügen, gleichviel welchen Standes und welchen Alters sie sind. Und der Turner tut das alles freiwillig, als etwas ganz Selbstverständliches, denn nur durch diese auf gegenseitiges Vertrauen gestützte Kameradschaftlichkeit kann Ersprießliches und Großes geleistet werden.

Wie schon oben erwähnt wurde, wird der Turnwart in seinem verantwortungsvollen Amt unterstützt durch die Vorturner. Vorturner kann jeder Turner werden, wer es auch sei. Die Ausbildung der Vorturnerschaft ist eine der wichtigsten Fragen im Turnbetrieb. Wo sie versagt, da versagt auch das Turnen selbst und wenn der Leiter eine noch so richtige Kraft ist. Es werden deshalb in der deutschen Turnerschaft dauernd Vorturnerkurse und Vorturnerstunden abgehalten. Hier kann jeder Turner eine gute Schulung durchmachen und sich weiterbilden. Geleitet wird in diesen Stunden der Aufbau des deutschen Turnens, ausgehend von den einfachsten Grundübungen bis zu den schwersten Gipfelleistungen. Der folgerichtige Aufbau der einzelnen Übungen wird durchgenommen, das Hülfgeben ein wichtiger Punkt hauptsächlich bei Anfängern, die Wertungen der einzelnen Übungen auf die Ausbildung des Körpers; zugleich wird die Fachliteratur und die Geschichte der Entwicklung des deutschen Turnens nicht vergessen, denn all diese Kenntnisse hat der Vorturneranzwärtler in einer besondern Prüfung nachzuweisen. Erfüllt er diese, dann wird er in die Vorturnerschaft aufgenommen. Um eine richtige Ausbildung eines jeden Turners zu gewährleisten, werden diese außer bei den gemeinschaftlichen Frei- und Ordnungsübungen in kleineren Abteilungen (Nischen) eingeteilt. Dies geschieht gewöhnlich nach dem Grade der Leistungen. Diesen Nischen steht der Vorturner vor. Er ist für eine Nische verantwortlich und hat für eine sachgemäße und richtige Ausbildung seiner Turngenossen Sorge zu tragen. Daß dieses Amt bei der Grundverschiedenheit der Leute viel pädagogisches Geschick und eine ganze Persönlichkeit erfordert, wird jedem klar werden, wenn er bedenkt, daß die körperliche Fähigkeit des einzelnen selten der seines Turnfreundes gleich ist, daß sich hier Leute zusammenfinden auf verschiedenen Alters und aus allen Berufen, sei es als Arbeiter, Kaufmann, Akademiker usw. ist. Für das Wohl und Wehe der Nische trägt der Vorturner die Verantwortung, es ist deshalb Pflicht der Nischenmitglieder, den Anordnungen desselben während des Nisienturnens Folge zu leisten. Freiwillig wird das auch erfüllt werden, denn ein jeder weiß, daß es das Streben des Vorturners ist, die Körperausbildung seines Turnbruders zu fördern und seine Leistungen zu verbessern. Wer schon einmal einen Turnabend besucht und die einzelnen Nischen bei der Arbeit gesehen hat, der muß seine heisse Freude haben an der Arbeit der körperlichen Erleichterung, der hier die Leute aller Stände und aller Berufe mit Eifer obliegen.

Unterschiede gibt es auf dem Turnboden keine, jeder ist dem anderen Kamerad, jeder hat das gleiche Ziel, und gerade dieses gleiche Ziel schafft Ausgleich, die sonst nirgends zu erreichen wären. So, hier treten sich Leute näher und lernen sich gegenseitig schätzen, die vielleicht wohl in ihrem ganzen Leben oberhalb ihrer Stellung und ihres Berufes nie mit einander bekannt geworden wären. Soziale Gegensätze verschwinden da ganz selbständig in der gleichen Turnkleidung, Weltanschauungen treten zu Tage, die der eine nie bei dem anderen vermutet hätte. Vernunft wird der Turnbruder von dem Turnbruder, denn gar mannigfaltig sind die Berufe und Geleite, auf denen sich das Arbeiten und Schaffen der einzelnen bewegt. Schätzen lernt der eine des anderen Arbeit, schätzen wird er ihn lernen als tätiges Mitglied eines Volksganges. Adren wird der Arbeiter und Handwerker den Kapfarbeiter und achtet wird der Kapfarbeiter den Arbeiter und Handwerker, denn als Kamerad wird der eine erst richtig in das Ansehen und die Anschauungen des anderen einbringen. Das deutsche Turnen ist der systematische Aufbau der Übungen an den einzelnen Geräten, der Frei- und Ordnungsübungen und der volkstümlichen Übungen, für die eine harmonische Körperausbildung notwendig ist. Anfangs einfach und dem ungelübten Körper angepaßt, entwickeln sich die Übungen und stellen mit der zunehmenden Kräftigung des Körpers allmählich höhere Anforderungen, die dann beim ausgebildeten Körper die höchste Schwierigkeitsstufe erreichen. Ohne gute Grundlage wird kein Turner besondere Leistungen vollbringen. Es ist zwar auch nicht der Zweck des Turnens, Spitzturner heranzuziehen, aber ein gutes Mittelmaß kann und sollte ein jeder erreichen. In erster, tätiger Arbeit müssen die Vorbereitungen erlernt und beherrscht werden, bis die eigentliche Übung in Angriff genommen werden kann. Ein großes Maß von Ausdauer, Geduld und Wille gehört dazu, um das durchzuführen, aber der gute Erfolg belohnt die Arbeit. Eine Rippe am Barren z. B. wird nicht möglich sein ohne ein festes Schwingholz in der Oberarmgelenk. Dazu bedarf es der Kräftigung der Arme und der Brustmuskeln, die denn auch nur allem für den Schwung zur Klippe unentbehrlich sind. Aufpassen zum Greifen, Hüften und Oberarm werden erst erlernt werden müssen, bis die eigentliche Rippe, eine Übung, die das Streben jeden Anfängers ist, in Angriff genommen werden kann. Und dann, wenn die Übung geht, ist die Arbeit noch lange nicht zu Ende. Jede Greife, oder Prellübung, selbst wenn sie noch so schwer ist, taugt nichts, wenn die Körperhaltung zu unrichtig ist, Haltung und Beherrschung des Körpers, also die Erziehung des Körpers, sind die nächsten Erfordernisse. Erst wenn all die Bedingungen erfüllt sind, wird der Aufbau zur nächsten Schwierigkeitsstufe beginnen können.

Wenn auch nun der Aufbau aller Übungen in so feiner systematischer Weise erfolgt, allein wird der Turner das Ziel nicht erreichen können, er braucht immer und ganz besonders als Anfänger, der Hilfe. Ob die Übung leicht oder schwer ist, für den Vernünftigen bedeutet diese Hilfe stets eine große Ermutigung und selbst dem Geübten gibt sie größere Sicherheit. Für diese Hilfestellung ist der Vorturner an erster Stelle berufen; mo es aber nicht, wird jeder andere Turner bereitwillig helfen. In freier Kameradschaftlichkeit ist es da aufzufassen, daß dem Turnbruder kein Schaden widerfährt. Da heißt es bei Schwingen, Strängen und Spritzübungen zu stehen und zu stehen. Anstrengend ist die Tätigkeit, ja oft anstrengender als das Turnen selbst, aber sie ist dem Turner etwas Selbstverständliches. Vorturner und Nischenmitglieder helfen

eben, wo es fehlt, mit einer Liebe und Sorgfalt, um den Turnfreund allmählich in die Höhe zu bringen und in die Geheimnisse des Turnens einzuweihen. Da gibt es nicht den Ehrgeiz, die Übung allein zu beherrschen, nein, hier herrscht der Ehrgeiz, die einzelnen Glieder der Nische zu gleicher Leistung heranzuziehen. Das ist nicht allein der Stolz jedes Normturners, sondern jedes Turners überhaupt. Einer hilft dem andern, einer verbessert dem andern und einer freut sich über den Fortschritt des andern. Wohl besteht das Streben, ständig seine Leistungen zu verbessern, aber mit diesem Streben zugleich geht immer das, auch seinen Turnbruder mit hochzugehen und zu fördern, um dann in friedlichem Wettstreit beim Wetturnen seine Kräfte zu messen. Ohne Kampf kein Fortschritt. Wie er hier zeigen kann, was sein Körper in Begehung auf Kraft, Gewandtheit und Geschicklichkeit zu leisten vermag, so hat er wiederum bei den gemeinsamen Frei- und Ordnungsübungen am Gerät zu bewiesen, daß er sich nicht als Mitglied eines großen Ganzen zu fühlen hat, eines Ganzen, bei dem es nicht so sehr auf Einzelleistungen als vielmehr auf eine einheitliche, gewissenhafte Zusammenarbeit der Allgemeinheit ankommt. Gerade dieses Einfließen in den Rahmen der Gesamtheit stellt oft viel mehr Anforderungen an das Anpassungsvermögen und die Erziehung des Körpers, und das erhöht den Wert der Leistung. Stets soll dem Turner im Bewußtsein bleiben, daß er, indem er seinem Körper Kraft und Erziehung gibt, mitarbeitet an der Erziehung der Allgemeinheit und der Volksgesundheit der Gesamtheit.

## Die Mannheimer Herbst-Pferderennen

rufen in den Kreisen des Rennsports wegen der vielfachen Neuerungen, mit denen das Mannheimer Programm aufwartet, öffentlichen großes Interesse hervor. Die Ausschreibungen sind jetzt fertiggestellt und der Obersten Behörde für Vollblutzucht und Rennen zur amtlichen Befragung im Wochenrenntafel übergeben worden. Die praktischen Anzeigblätter, deren sich der Badische Rennverein bedient, um die Rennplätze zu recht zahlreicher Besichtigung seines Herbstrennens aufzumuntern, dürfen kaum ihren Zweck verfehlen. So sind z. B. die Reife- und Aufzuchtstufenschreibungen in einer Höhe vorzulesen und jedem Pferd gewährt, daß die Stelle ihre Anstalten architektonisch bester können. Auch die Prämien, die der Trainer erhält, der die meisten Pferde stellt, bzw. die meisten Sieger stellt, dürften ihren Zweck hinsichtlich der Stärke der Pferde und Qualität des Materials nicht verfehlen. Natürlich nimmt die Technik der einzelnen Ausschreibungen weiteste Rücksicht darauf, daß die Pferde auch tatsächlich mehrmals laufen können. Die Verteilung der Rennen ist folgende:

Sonntag, 29. August.

Flachrennen für badische Landwirte	1000 m	Ehrenpreis u.	2500 M.
Mühlau-Jagdrennen (f. Berufsreiter)	3500 m		16000 M.
Donauf-Flachrennen Ausgleich (f. Berufsreiter)	2400 m		21000 M.
Windel-Hürdenrennen	2400 m		19000 M.
Mannheimer Herbstpreis, Jagdrennen Ausgleich (für Berufsreiter)	4000 m		21000 M.
Saat-Flachrennen	1000 m		14000 M.
Speyer-Jagdrennen	3000 m		14000 M.
Mittwoch, 1. September.			
Flachrennen für bad., pflz. oder best. Landwirte	1000 m	Ehrenpreis u.	2000 M.
Nabe-Flachrennen f. Berufsreiter	1800 m		18000 M.
Preis von Worms			
Jagdrennen, Herrenreiten	3000 m	Ehrenpreis u.	14000 M.
Bahn-Flachrennen f. Berufsreiter	2200 m		13000 M.
Holz-Ausgleich			
Jagdrennen, Herrenreiten	4000 m	Ehrenpreis u.	21000 M.
Rhein-Flachrennen Ausgleich f. Berufsreiter	2400 m		16000 M.
Preis vom Augusten			
Jagdrennen, Herrenreiten	3500 m	Ehrenpreis u.	16000 M.
Sonntag, 5. September.			
Hürdenrennen für bad., pflz. oder best. Landwirte	1800 m	Ehrenpreis u.	3500 M.
Preis von Ludwigshafen			
Jagdrennen, Herrenreiten	3000 m		14000 M.
Preis vom Rain			
Flachrennen	1800 m		13000 M.
Preis vom Weibstus			
Hürdenrennen	3200 m		18000 M.
Handen-Binden-Ausgleich			
Jagdrennen, Herrenreiten	4200 m		25000 M.
Preis vom Redar			
Ausgleich			
Flachrennen, Herrenreiten	2400 m		14000 M.
Preis von Neuwiesem			
Jagdrennen, Herrenreiten	3800 m		16000 M.

Für die 3 Tage sind zusammen 300 000 Mark Geldpreise und 12 Ehrenpreise ausgesetzt. Unter Hinzurechnung der Reife- und Aufzuchtstufenschreibungen sowie der Trainerprämien sieht das Programm circa 400 000 Mark vor.

## Spießfest des Vereins für Rasenspiele Mannheim

Durch die vielen Sportsfeste, die in letzter Zeit in Mannheim stattfanden, habe die rasige Veranstaltung sehr zu leiden. Von auswärtigen Teilnehmern war nur solche aus nächster Nähe erschienen. Die wichtigsten Vereinstätigkeiten und die teuren Aufwände machen es selbst den örtlichen Vereinen heute fast unmöglich die Feste zu besuchen. Selber sieht auch der Besuch der Zuschauer zu wünschen übrig, trotzdem vielfach mitunter sehr gute Leistungen gezeigt wurden und die Statistiken und Groß-Streckenläufe sehr schöne Wochenspiele boten. In den Statistiken war es wieder die Mannheimer Turnerschaft, die den wunderbaren Wandervereis des ehemaligen Großherzogs Friedrich II von Baden durch einen glänzenden Sieg gegen Fußballverein Frankenthal erringen konnte. Aber auch die 10x100 Meter Staffel, die 1500 Meter kombinierte Staffel und die 4x100 Meter Damenstaffel konnte die M.T.G. mit ganz prächtigem Vorprung für sich entscheiden. Sehr schöne Speerwürfe leistete wieder der bekannte „Hals“-Weister Phil. Junium mit einem Wurf von 56,20 Meter. Vom Verein für Rasenspiele waren es namentlich Raltreuther, Krebs, Kramer, Blint, Zimmermann, Oppenheimer, die je einen 1. Preis erringen konnten. Der Fußball-Club „Phönix“ konnte die 3x1000 Meter Staffel mit großem Vorprung für sich entscheiden, außerdem war D. Schönig in 100 Meter-Bau für alle Herren den 1. Preis, vom Sport- und Turn-Verein Ludwigshafen der 1. Preis, außerdem war er in verschiedenen anderen Konturnen erfolgreich tätig. Aber auch die kleineren Vereine von Frankenthal mit Gauer, H. Kuhn und Muttersticht mit Wenz und Weber konnten je einen Sieg davontragen. Vom L.B. M. v. 1846 konnten die Haupt-Konkurrenzen leider nicht bestritten werden, da verschiedene Häuser durch Fuß-Verletzungen behindert waren. Frh. Grundhöfer wurde im 1500 Meter-Bau mit prächtigem Endspurt erster und Otto Kermas wurde beim Rudolf Spielmeier-Gedächtnis knapp von Weber-Muttersticht überholt. Von der M.T.G. war noch C. Frh. und Frh. Harzheim in 200 bzw. 100 Meter-Läufen erster und von „Hals“ Ludwigshafen R. Gilmann 2mal und Phil. Junium 1mal Sieger. Nachstehend die einzelnen Resultate:

- 1. Kugelstoßen 7 1/2 kg. 1. S. Kramer, B. f. R. 10,97 Meter. 2. Herm. Blint, B. f. R. 10,40 Meter. 3. Frh. Raltreuther B. f. R. 9,68 Meter.
- 2. 100 Meter-Lauf für Junioren. 1. Philipp Kuhn, Fußball-Verein Frankenthal, 12,2 Sek. 2. R. Zimmermann B. f. R. 12,2 Sek. 3. G. Christophel, M. T. G., 12,1 Sek. 4. Witt. Weibel, B. f. R., 12,2 Sek.

- 3. 200 Meter-Lauf offen. 1. C. Frh. M. T. G. 24,2 Sek. 2. F. Schill, Fußball-Club „Phönix“, 25,1 Sek. 3. W. Hochdorf, Sp. u. L. B. Ludwigsh., 26,1 Sek.
- 4. Diskuswerfen. 1. Herm. Blint, B. f. R. 36,80 Meter. 2. Frh. Raltreuther, B. f. R. 35,51 Meter. 3. Ph. Junium, „Hals“ Ludwigshafen, 35,27 Meter.
- 5. 3x1000 Meter-Staffel (Wanderpreis der Hauptstadt Mannheim). 1. Mannheimer Fußballclub „Phönix“, 8,26% Min. 2. Sport- und Turn-Verein Ludwigsh., 8,47% Min.
- 6. 100 Meter-Lauf für alte Herren. 1. D. Schönig, „Phönix“, 13,2 Sek. 2. G. Senff, B. f. R., 13,2 Sek. 3. Freiländer, B. f. R., 13,3 Sek. 4. H. Fischer, „Phönix“, 14 Sek.
- 7. 400 Meter-Lauf für Junioren. 1. W. Oppenheimer, B. f. R., 51,3 Sek. 2. J. Frh., Fußball-Verein Frankenthal, 57,4 Sek. 3. Witt. Weibel, B. f. R., 58 Sek. 4. H. Stahl, Sp. u. L. B. Ludwigsh., 62 Sek.
- 8. 4x100 Meter-Staffel. Wanderpreis des ehemaligen Großherzogs Friedrich II von Baden. 1. Mannheimer Turngesellschaft A 46,1 Sek. 2. Fußball-Verein Frankenthal 47 Sek. 3. Fußball-Club „Phönix“ 48 Sek.
- 9. 100 Meter-Lauf für Damen. 1. Harzheim, M. T. G., 18,2 Sek. 2. G. Wolf, Fußball-Club, 1903 Ludwigshafen, 14,1 Sek. 3. Dora Klein, L. B. Mannheim v. 1846, 14,2 Sek. 4. Schwanber, M. T. G., 14,5 Sek.
- 10. Dreikampf. B. f. R. Memorial-Wanderpreis. (100 Meter-Lauf, Dreisprung, Diskuswerfen). 1. Frh. Raltreuther B. f. R.) 248 Punkte (100 Meter-Lauf 12,2 Sek., Dreisprung 12,12 Meter, Diskuswerfen 35,18 Meter). 2. Hermann Blint (B. f. R.) 181 Punkte. 3. Karl Höger (Sp. u. L. B. Ludwigsh.) 164 Punkte. 11. 200 Meter-Lauf für Junioren. 1. J. Wenz (Fußb.-Club, Muttersticht) 24 Sek. 2. W. Kisch (Phönix) 25 Sek. 3. R. Zimmermann (B. f. R.) 25,1 Sek. 4. J. Schindelbender (Fußb.-Club Birkenfeld) 26 Sek.
- 12. 50 Meter-Jugendlauf. 1. H. Hih (Fußb.-Verein Frankenthal) 6,2 Sek. 2. Hoffstädter (B. f. R.) 6,3 Sek. 3. Helberich („Hals“ Ludwigshafen) 6,4 Sek. 4. R. Ott (B. f. R.) 7 Sek.
- 13. Hochsprung. 1. Krebs (B. f. R.) 1,62 1/2 Meter. 2. R. Weilmann (Sp. Club Käfertal) 1,58 Meter. 3. J. Weiger (Sportf. Käfertal) 1,56 Meter.
- 14. 800 Meter-Lauf offen. Rudolf Spielmeier-Gedächtnis. 1. F. Weber (Fußb.-Club, Muttersticht) 2,10 Min. 2. Otto Kermas (L. B. Mhm. v. 1846) 2,12 Min. 3. Fr. Schwanber (M. T. G.) 2,12 1/2 Min.
- 15. 4x100 Meter-Staffel für alte Herren. 1. Verein für Rasenspiele 53 Sek. 2. Fußball-Club „Phönix“ 53,1 Sek. 16. 110 Meter-Hürdenlauf. 1. R. Gilmann („Hals“ Ludwigshafen) 17,1 Sek. 2. Emil Hottenstein (M. T. G.) 17,3 Sek. 3. Fr. Schwanber (M. T. G.) 21,2 Sek.
- 17. 100 Meter-Lauf offen. 1. R. Gauer, Fußball-Verein Frankenthal 11,3 Sek. 2. R. Kuf, M. T. G., 11,4 Sek. 3. G. Frh., L. und H. Cl. Ludwigshafen 19 Sek. 4. Weibel „Hals“, Ludwigshafen 19,1 Sekunden.
- 18. 1000 Meter-Läufen für Junioren. 1. Karl Höger, Sport- und Turn-Verein Ludwigsh. 259 Min. 2. R. Kermas Sp. u. Turn-Verein Ludwigsh. 258 Min. 3. H. Kisch B. f. R. 2,58% Min. 3. R. Kermas, M. T. G. 3,03 Minuten.
- 19. Weisprung. 1. R. Gilmann „Hals“ Ludwigshafen 6,18 Meter. 2. G. Kuf B. f. R. 5,98 Meter. 3. Krebs, B. f. R. 5,80 Meter.
- 20. 100 Meter-Jugendlauf. 1. G. Hih, Fußball-Verein Frankenthal 12 Sek. 2. J. Frh., „Phönix“ 12,1 Sek. 3. Hoffstädter B. f. R. 12,3 Sek. 4. W. Herrmann, „Phönix“ 12,4 Sekunden.
- 21. 4x100 Meter-Damen-Staffel. 1. Mannheimer Turn-Gesellschaft 58 Minuten. 2. Turn-Verein Mannheim von 1846 61 Minuten.
- 22. 1500 Meter-Lauf. 1. Arthur Grundhöfer, L. B. Mannheim von 1846 4,46 Min. 2. R. Kermas, Fußball-Verein Frankenthal 4,46 Min. 3. G. Brünne, Fußball-Club, 1903 Ludwigshafen 4,50 Minuten.
- 23. Speerwerfen. 1. Phil. Junium „Hals“ Ludwigshafen 56,20 Meter. 2. Herm. Blint, B. f. R. 45,55 Meter. 3. J. Kuf, M. T. G. 39,35 Meter.
- 24. 10x100 Meter-Staffel. 1. Mannheimer Turn-Ges. 1,59% Min. 2. Fußballclub „Phönix“ 2,02% Min. Verein für Rasenspiele 2,02% Min.
- 25. 1500 Meter-Staffel (500, 400, 200 u. 100 Meter). Wanderpreis der Hauptstadt Mannheim. 1. Mannheimer Turn-Ges. 3,44% Min. 2. Mannheimer Fußball-Club „Phönix“ 3,47 Min. 3. Verein für Rasenspiele 3,48% Min.

## Leichtathletische Wettkämpfe des Badischen Jugendbundes.

Die leichtathletischen Wettkämpfe, welche gestern vormittag auf dem Phönixsportplatz ihren Anfang nahmen und denen am Nachmittag die Entscheidungsläufe folgten, zeigten ein starkes Interesse. Am Nachmittag war eine große Zuschauermenge erschienen, um den schärferen Endläufen beizumohnen. Herr Hauptlehrer Hügel, welcher die ganz vorzüglich angelegte sportliche Veranstaltung arrangiert hatte, gebührt dafür viel Dank. Man sah, daß im Badischen Jugendbund der für unser deutsches Volk und vor allem für unsere Jugend sehr wichtige Sport auf das Heißigste geübt wird, denn im Dreikampf konnte man sehr schöne Einzelleistungen feststellen. Im Dreikampf, bestehend aus 100 Meter-Lauf, Schlagballwerfen und Weisprung ohne Brett, wurden folgende Ergebnisse erzielt.

- Klasse I:
- 1. Preis Berber, Jugendverein Lutherische Nord Mannheim mit 66 Punkten
  - 2. Preis Heinstein, Friedrichsfeld mit 64 Punkten
  - 3. Preis Gaffert, Lutherbund Karlsruhe mit 63 Punkten
  - 4. Preis Klingler, Johanniskirche Süd Mannheim m. 57 Punkten
- Klasse II:
- 1. Preis Weber, Sandhofen mit 48 Punkten
  - 2. Preis Henze, Friedrichsfeld mit 46 Punkten
  - 3. Preis Binber, Forzheim mit 45 Punkten
  - 4. Preis Roscher, Mannheim-Jungbühl mit 44 Punkten
- Klasse III:
- 1. Preis Reber, Redaru mit 43 Punkten
  - 2. Preis Schneider, Christuskirche Ost mit 42 Punkten
  - 3. Preis Carbit, Käfertal mit 40 Punkten
  - 4. Preis Schweikert, Käfertal mit 39 Punkten
- In Klasse I kamen noch drei weitere Preise zur Verteilung, der 9. Preis, den sich Bergbold (Konfortenkirche I) mit 50 Punkten errang, bestand aus einer mit Weismehl hergestellten riesigen Brechel. Außerdem wurden in allen 3 Klassen noch Trospreise verteilt.
- Den 1. Preis der 1500 Meter-Staffel, ein Wanderpreis der Evangelischen Kirchengemeinde Mannheim, errang sich der Jugendverein Johanniskirche Nord in 4 Min. 15 Sek., den 2. Preis der Jugendverein Sandhofen in 4 Min. 25 Sek., den 1. Preis in der 400 Meter-Staffel der Jugendverein Konfortenkirche obere Pfarrei in 53% Sek., den 2. Preis Jugendverein Sandhofen in 54% Sek.

## Mannheimer Schüler-Regatta.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß die Abhaltung von Schülerrennen allenthalben zu einer lebhaften Erscheinung wird. Verschiedene Auserwählte sind bereits dazu übergegangen, sie in das Programm der oft ausserordentlichen Rennen einzuschließen, um die Schülermannschaften einen Vergleich mit der Jungmannschaft nicht zu lassen. Das Schülerrennen gerade ist ein Faktor, der bei der Erziehung unserer Jugend nicht hoch genug bewertet werden kann. Der Mannheimer Regatta-Verein hielt am gestrigen Sonntag auf dem Redar sein diesjährige Schülerregatta ab. Wie unklar leider nur zwei Namen, die Schülerleiter und Schülertrainer waren, von nur einer Meldung nicht zuhande kamen. Für die Folge wäre vielleicht zu erwägen, ob nicht auch das Schülerrennen mit ausgenommen werden könnte, da dieses Prüfung ein nicht zu unterschätzender erzieherischer Wert innewohnt. In den letzten Rennen nahmen die drei Mannheimer Vereine, der Ludwigsh.



Mannern Bilderbogen.

Wieder! Baure und Soldat!
Doch kenne man unser Versammlungsrat oder vielmehr die
Barberknechte wider e zeitlang empade. Die Wahlberammung...

Was er schaut hat, wech ich nimmer,
Denn s war hochdeitsch un geseht.
Wie se in der Schul leh redde
Un hatt — emig lang gemährt.

Der Doktor war amer auch wirtsch interessant.
Schon de
Kanaa hatt se End nemme wolle un am End ware man grad lo
schelbt wie am Anfang. Wie schäpe ich mich zur Schreier...

Da, la Nachbar hab ich schaut, wie hame mir frider glück
gelebt in Rannem. Demalz hält sich en Schtatsbänder gar nit mit
uns abgime. Die Zeit sin immer en Kobb größer gewest wie mir.

seiner methode un gab em als Schrotl's Köhrle in die Hand, do
kennt ma sich dann's Hifferblatt selber verschlage un kennt dann
beem geb' un Raschtienhiedbrod freffe.

Alles is nig mehr allemel, lauter Schwindl. Wo sin ma dann
hinimme mit'm Fortschritt? Jedes Bloomal veracht allemel
vum Fortschritt. Da domolt, do mare goldene Felle. Alles redd belt
noch deou van vergangene Zeite un alles will se wider hore —

Seidler! Wenn ma sich allemel ansire will, un de Ruch nit
ganz zu verliere, do geht ma nimmer noch Autport. Da bin ich neilich
die Rue Bismarck durchgefesse un unne am End, wo die Rue
Kammerum vorbezieht, fochet e Kerz. Wie ich ma so die Kerz
vun euche anguck, seh ich do am Hauptquartal e Bild am Eingang
henke. Deß Bild war mit de französisch Farwe decoriert. Deß
Bild kennsch, hab ich gemit. Deß is e modernes Mariebild, wo
jedenfalls der Mooler Beschlein, wo em als in unteker Kunstschall
s Beme fouer macht, gemocht hatt. Ich will — ich les — ich will
lese — ich hab's awer nit rausgebracht. Ich hab' blos a'lese, daß
die Maria en Sämt hatt. Ich hab' awer gemert, daß die Schrifft
französisch war. Ich buchstarie — uff emool heb ich, daß deß
französisch Maria — so Johanna heest. Wohl dent ich, daß is lo
die Königin van Orleans. In, in eme Ritterfährtaut
hame alle heilige Schöul. O' hener Gott hab ich gedent, du hochst
sonderbare heilige un dich rum.

Ich hab mich geärgert. Ich war so laud. Nime in Theater
geschrit de Johanna van Paris un brimme gachfiet in
der Kerz die Johanna van Orleans. Ich bin an de Rhein
un wollt mich veresje. Awer uff emool sollt ma ein: „Rur am
Rhein do sollsch du leben.“

Ich werd auch boll wider e Ausstellung mit Bild sein. Do
hatt jedenfall Gener wilder e Kubb iver Alceomahnunge mit Ausy
gärie. Do werd alles wider zum schaffe usgheht. Do werds
Thema heest „Wie wohne ich un'ant. Jeder Mensch hott Recht
zum Wohne. Jeder wohne beruhsam, un Wohnunge frei zu
friche. Do der de' Schornstieher un Ramin wohne, der Fabrik
besitzer im Fortschalt, de' Lehrer im Korzer, de' Bodaniker im
Kaufpark, de' O'lanngschreier im Ritze un de' Zuchtbeizer in der
Freiheit. De' Dantöhner leh sich ch de' Dag un de' Rachtwächter
in de' Behnshalt. Arbeiten un nit verweisse. Dem Dichtge un
Bahn. Awer daß die Ari im Haus, de' Zimmermann erlabert, deß
habe se noch nit verrote — deß is zwar nit modern, amer woch.
In noch eens muß ich merwege: Schuster bleib bei deinem Beel.
Birger! So lang die Theoretiker un Idealische am Hafterbause sin,
werd nit emool en Gänshalt ferdis, viel weniger e Wohnhaus.
Der Schmat soll hause, sage se, der bankrotte Schmat. Deß is der
richtige, mo e'ne kann. Frider hame als bankrotte Bauhandwerker
gebau — die hame wenigstens noch e Haus ha'w e' r' nuffordrot,
amer der bankrotte Schmat kann unmöglich hause, weil viel Quat un
wenig Schaff. Schreier nit riemand bezahle. Haus sin nit
niemand bezahle, wenigstens nit viel. Die Bauhandwerker schaffe
sch nit mehr umsunst, wie frider. Wo hatt Redde un laubert Schreie,
so viel wie ihr wollt — alles vor die Raj. Wer wohnt will, muß
gabe, mer hause will, muß schaffe, un alle am Bau nit Beschaltete
is der Zutritt verhoie. Dann tummt ma ans Ziel. Blende, mercht
woß.

Büchertisch.

Annemarie Jungel. Ein Gegenwärtigen von Fritz C. Gorpel.
Verlag von Theodor Weidner, Leipzig. Der Verfasser schildert in dem
vorliegenden Roman die seelischen Konflikte eines insofern einer Verurteilung
Entkommenen. Er versucht es, in stark unruhigen Momenten Menschens
schicksale zu zeichnen, in denen die angewonnene Willenskraft der Menschen
erschöpft und das natürliche Triebleben einleitet. Der Roman zeigt die
Entstehung der Willenskraft in der Verwirrung durch die Konflikte des
Menschensgeistes über das Menschensdasein den Sieg davon trägt und die
Zweifelbewegungen in reinigender Liebe zusammenführt.

marin' Andraute, Hochzeit, Verlobung, darauf belauche Ehecheidung un
wider Entführung un wirtliche Vermählung in diesem ungemündlichen
Programme sich zeigen, ist ein solches Meisterstück dichterischer Behaltungs
kraft, daß man es einfach nicht beschreiben kann. Und die zweite Geschichte
vom „toten Gabe“, in der ein leiser troglicher Unterton zitiert, ist eine
grauliche Spaltgeschichte, die aber ein goldener Faden seinen Cumors un
schönenwert macht, als es gemeinlich so „Nüchtrliche“ Erzählungen zu
sein pflegen.

Emil Koriak: „Ja, das Herz“ Erzählung un weitere Theatererlebnisse.
2. Band der humoristischen Bücherreihe, Verlag der Freunde, Weidenfeld.
Für den Feinsinnigen un den, der die Hauptfachen liebt un sie unter
allerlei Lebenswürdigen Kleintum hervorzufuchen Lust hat, bietet Koriak
auch mehr als eine moderne Ausgabe eines im religiösen Leben
lebenden gelauten Schriftstellers. Koriak, der Karikaturist un doch ein
schmeichelnde Biener, reißt den Vorhang auf, den die Welt des Gein
von der des Scheines trennt. Seit Max Grubes Theatererlebnisse hat kein
Bühnenkünstler das große Publikum durch ein so feilich eingestelltes
Voy
klop hinter die Kulissen der Schmeieren, Pröding, oder Hochzeiten bilden
lassen. Wenn er auch das Humortolle un Sonrige des Lebens beizigt
in den Vordergrund stellt — un der Leser ist ihm in dieser traurigen
Zeit dankbar für den sich bietenden bescheidenen Aufhebel — so gibt er
bei allem Tragen zum scharfen Politieren stets mehr als den Spiegl
der Realität oder der klugen Kritik. Lieber allem liegt die Offenbarung
der drei Faktoren, die sein Leben bestimmen: Zeit, Genial un Proletum,
un die hält ihn fern von Sentationshöflichkeit, wie wir sie sonst bei Minax,
die sich selbst Kränge machen, so oft finden.

Runa: El Ventido. Aus dem Schwedischen überf. Hamburg
Agatur des Studien Rates. Die Verfasserin, eine tiefgeliebte Christin,
bringt in dieser charakteristischen Erzählung den Beweis, daß auch in der
heutigen Zeit des Unglaubens noch Wunder geschehen. Sie führt den
Leser in das Heim einer schwedischen Gelehrten-Familie, deren harmonische
Lebe erschüttert zu werden droht durch einen Dritten. Unersättliches
selbstvertrauen un harter Glaubenstreue, die selbst in dem Feinde
einen Freund erblickt, retten nicht vor dem Fieber des Scheiters, sondern
auch den verdammten Freund vom Tode des Verderbens.

Wenn der Winter költ. Schwergedichtserzählungen von Walter
Dank. Verlag von Strecker u. Schönbauer in Stuttgart. Neben dem
Vollschon des Verleses un von der Nerehe dieser Tage leben die Menschen
dieser woch Erzählungen ihr still-bescheidenes, aber doch nicht ergebnisloses
Widerleben. Soga un alter Volktraud verhalten sich mit der
dichterischen Erfindung in die Geschichte un zeitigen Bilder allseitig
besonderer Verhältnisse, wie sie des neuzeitlichen Weltbild vom
Dorrenlagen kennt. Das in einem geschwundenen Gubende vorliegende
Buch ist ein ernterlicher Befest für leben, der Sinn für bürgerliches Leben
hat un manchmal das Bedürfnis fühl, sich auf einige Stunden in eine
den Progen un Sorgen des Alltags entrückte Welt zu flüchten.

Der Kunstwanderer. An leitender Stelle des „Nacht-Tagebuchs“ der von
Abdolt Donath herausgegebenen „Bühnenzeitung“ Dr. Hans W. Singer (Treiben)
unter dem Titel „Ein neues Kunst-Werk in Deutschland“ den ersten
öffentlichen Hinweis auf eine bisher unbekannt in Geis befindliche große
Kunstausstellung. Mar Klingens Verleger Carl Reber erzählt in einem
reich illustrierten Artikel aus seinen Erinnerungen an den Meister, in
denen auch kleinere Urteile über die neuesten Kunstschaffungen wieder
gegeben sind. Professor Dr. Ludwig Darmstadtler un Dr. Paulus
Schäfer besprechen die Bedeutung der Dokumenten-Sammlung Darm
stadtlers der Preussischen Staatsbibliothek, aus der sie von nun an im
Kunstwanderer wichtige Einsicht aus den Gebieten der Kunst u. Wissen
schaft veröffentlichen werden.

Geschäftliches.

Wohnungsbau. Einer der widerwärtigsten Schmerzogen am
Menschen ist unzweifelhaft die Wange. Da sich dieser Ungeheuer
unvermeidlich schnell un stark vermehrt, so muß in einer geordneten
Wohnung, wenn diese nicht vollständig vernommen soll, dem Injekt un feinsten
Wax mit einem durchgreifenden Mittel entgegengetreten werden. Als
solcher wird dieses Verlässigsmittel in Kammerseiger Brand Nischel 1
un 2 angerechen. Das Mittel ist leicht anwendbar, vollkommen un
schädlich un giftfrei. Näheres habe Anzeiger. 8188

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Inhalt: J. A. Dr. K. Stadl; für Illustration:
K. Wabern; für Anzeigen un den übrigen redaktionellen Teil: Richard
Schönfelder; für Handel: J. R. Franz Kirchner; für Anzeigen: Carl Engel.
Druck un Verlag: Dr. Faust, Mannheim General-Anzeiger
G. v. H. Mannheim, E 6, 2.

Offene Stellen
Baubranche.
Wir suchen für hiesigen Ort, sowie
Abenplatz einen Schriftf.
Vertreter für unsere Neuheit
Tuffschwemmstein
Marus S. K. W. (D. R. P. a.)
Es handelt sich um die Einführung eines
bereits sich bestens bewährten und von
Fachautoritäten als herausragend begünstigten
Baustoffes, welcher in Qualität un Preis
unvergleichbar übertrifft. Die Eigenschaften des
Baustoffes, sowie des reinen Schwemmsteins
besteht, ohne deren Nachteile zu haben.
Wir respektieren auf eine ferliche Firma,
welche nachweislich mit den zutreffenden
Behörden, sowie Privatunternehmern in enger
un erfolgreicher Fühlung stehen. 8748
Gef. Angebote sehen entgegen:
Südöstliche Kunststeinwerke Nid & Cie., Pforzheim.

Köchin
die Hausarbeit mit Über
nimmt, zu kleiner Familie
losgel. 8647
Viktoriastr. 15
1 Trepp.
Tücht. selbständiges
Mädchen
perfekt in Küche u. Haus
arbeit mit guten Zeug
nissen bei hoher Bezahl
ung gesucht. 5497
Hartmann, P. 6, 22
Junges Mädchen
von angenehmem freimüt
lichem Charakter, welche
auswärtige Stelle über
die Fertigkeit in den
höheren Schmarzwach bei
familienähnlich ist, ge
sucht. Möchte sich ver
pflichten, die Hausarbeit
für 3-4 Wochen aus
zuführen un etwas Kochen
versteht. Näheres durch
Vergütung R. 120 Bohu.
Rührens durch Telefon
anruf 7520. 8601

Stenotypistin
der franz. un engl. Sprache mächtig
sucht per 1. August passende
Stelle.
Ang. u. P. R. 192 an die Geschäftsstelle.

Kindergärtnerin
(frühd.) mit guten Zeug
nissen sucht. 941
Ein fast neuer
Culaway-
Anzug
zu verkaufen. 945
F 7, 11. Seltend., 1. St.
Schwarzes
Chev.-Kostüm
neu, mit Treffen, Gr. 44,
Babylschöpfung mit Vor
hang, gete. weiße Halb
hose, Gr. 38/39, neue
Damen - Lederschuhe,
Gr. 37, zu verk. 944
Anzuweisen zwischen 5
bis 1/2 Uhr, 07, 16, 4. St.
Händler verboten.

Rentables Gut
eingeführtes Unternehmen, umständlicher für
W. 10000 zu verkaufen, Angebote unter 1542 an
Annoncen-Exp. J. Grell, Darmstadt. 8760
Torfverkauf
größere Mengen, la. Industrietorf, sofort
abzugeben; ca. 1000 Btr. bereits in
Mannheim lagernd preiswert gegen sofor
tige Kasse zu verkaufen.
Interessenten wollen vom 27.-29.
ds. im Hotel National, Mannheim
vorsprechen. Hans Müller. 874

Herren-Friseur-Einrichtung
Stellg. komplett mit Warenschrank billig zu verkaufen
8648
U 2, 2, partiere rechts.
Kostposten
Schraubgläser
mit Deckel für Schraub
cremlaboration sowie ca.
500 Stück neue (8503)
preiswert abzugeben.
Kfr. erbt. u. R. B. 127
an die Geschäftsst. b. Bl.
Billig abzugeben
1 gelbe kompl. Röhre
1 Holz-Schreibstift
1 Bänderkasten 839
sowie verschiedene Möbel
Reinert W. T. 2, 4
W. 2, 4, 2. St.
Schreibmaschine
große, mit Schreibstift zu
verkaufen. 860
U 6, 5 1 Tr. links.
Wir haben abzugeben
Neue
Korbflaschen
20 Stück 5 Ltr. Inhalt
Mk. 15.-
20 Stück 10 Ltr. Inhalt
Mk. 18.-
45 St. 50-60 Ltr. Inh.
Mk. 35.-
has St. 8. 8009
zu erfragen in der Ge
schäftsstelle b. Bl.

2 gute Ziegen
zu verkaufen. 916
Diffeustr. 24.
Kauf-Gesuche
Junges Ehepaar sucht
Kolonialwaren-
Geschäft
mit angrenzender Woh
nung in Mannheim oder
Karlsruhe zu kaufen. 929
Kang. u. O. P. 50 an
die Geschäftsstelle.
Guter Photo-Apparat
m. la. Linse (Dopp.-Anst.)
dauerhaft Bauart gefacht
Blattengröße 13x18 oder
10x15. Angebote unter
N. X. 33 an die Geschäfts
stelle b. Bl. 8641
Gut erhaltene
automat. Drehbank
zu kaufen gesucht.
Angebote un. O. T. 54
an die Geschäftsst. b. Bl.

Weinfässer
gebraucht, aber gut er
halten zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis an
Stiering 958
Schweingerstraße 70.
Miet-Gesuche
Wohnungs-Tausch
Oftersburg - Mannheim
Schöne 3-Zimmer - Wohnung
Angebote u. J. V. 31 an
die Geschäftsstelle. 8611
Prokurist
einer groß. Fabrik sucht
gut möbl. Zimmer.
Ang. u. R. A. 126 an die
Geschäftsst. b. Bl. 5409

Ich tausche
meine schöne 3-Zim
mer-Wohnung
ung in der Nähe
Bangerstr. 938
Zu verk. u. St. 1119 an
den Ramd. Gen.-Anz.
Zweigl. Maßhoffstr. 6

Export-Firma sucht
Lehrling
für Büro. Selbstgesch. Angebote u.
Q. Y. 124 an die Geschäftsstelle. 8740

Durdiaus perickte
Stenotypistin
mit allen Büroarbeiten vertraut, bahnmöglichst
dann hiesig. Näheres siehe ges. Gebot nach Tarif
Angebote unter R. E. 130 an die Geschäfts
stelle b. Bl. erbeten. 8750

Feuerversicherung
Herrn- und Damen
zum Besuch von Privat
landschaft werden bei hob.
Preisen so. eingel.
Zu melden im. 2 u. 5 Uhr
bei W. Stephan, General-
Agent, Poststr. 8. 782
Zigarrenfabrik.
Eckigste
Sortiererin
losgel. gesucht bei 8615
M. Süss & Co.
Zehnhöfen a. Rhein.
Frankenstraße 82.

Jüngere
Buchhalterin
erfahren in doppelter
Buchführung, sucht auf
losgel. oder part. Stellung.
Angeb. u. M. H. 93 an
die Geschäftsst. 8632
Frühd. 25 Jahre alt,
1. Lehr. Zweig des Haus
halts erlernen sucht Stelle
als Stütze oder
Kinderfräulein
Klasse zu erfragen in
d. Geschäftsst. 8630

Verkäufe.
1 Fahrrad-
Geschäft
mit Reparaturwerkst.
umständlicher losgel. zu
verkaufen. 8617
Angebote un. K. N. 48
an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin
der franz. un engl. Sprache mächtig
sucht per 1. August passende
Stelle.
Ang. u. P. R. 192 an die Geschäftsstelle.

Saison-Räumung!
Halbschuhen
in allen Größen, la. Leder
per Paar R. 68.-
Schuhhaus Metz
vorm. Ott, L. 4, 4. 966
Damenstiefel fröhlich
gut, Größe 40, billig zu verk.
5447 Uhlstr. 4, III. L.
Unte Wollmatrasen zu
verkaufen. Damen-Touren
stiefel (Gr. 41) zu ver
kaufen, gegen 35 oder 40.
Gontorfstr. 4, 3. St.
915
Kinderwagen, gutten
u. Klappweg, m. Dach
zu verk. N. 2, 18, pt. 920

gut möbl. Zimmer
gelucht eo. mit Verlan.
Angebote un. O. R. 32
an die Geschäftsst. b. Bl.
Höblerees
Zimmer
mit Hochgelegent
gegen gute Bezahlung von
junger Dame loigt zu
mieten gesucht. 8635
Ang. un. M. R. 2
an die Geschäftsstelle.

Büro
zentrale Lage, 1 kleiner
un 1 größerer Raum
losgel. (Küchen) 1. Okt.
zu mieten gesucht.
Angebote un. L. B. 62 an die
Geschäftsstelle. 8630
Schautenster
zum Ausstellen
von Schuhwaren
losgel. zu mieten geucht.
Angebote un. P. B. 66
an die Geschäftsstelle b.
Bl. erbeten. 938

MARCHIVUM

**Hermann Fuchs**  
an den Planken  
neben der Hauptpost.

# Grosse Preisermässigung

- auf:
- |                      |                    |                      |                        |
|----------------------|--------------------|----------------------|------------------------|
| Waschstoffe          | Hemdenflanelle     | Kinder-Strümpfe      | Prinzebröcke           |
| Kostümstoffe         | Schürzenzeuge      | Kinder-Söckchen      | Reform-Hosen           |
| Blusenstoffe         | Herren-Hemden      | Damen-Strümpfe       | Korsettenschoner       |
| Kinder-Kleiderstoffe | Herren-Nachthemden | Herren-Socken        | Wolldecken             |
| Weißwaren            | Kissen-Bezüge      | Stickerel-Unterröcke | Erstlingsjäckchen etc. |

Meine Schaufenster geben ein überzeugendes Bild der Preiswürdigkeit.

**Haarspangen**  
repariert gut, schnell u. bill. Kraft, Laden, 16, Breiterstr. 5106

**Heirat**  
Suche für meine Schwester, kath., u. Banke in den 30er Jahren, hier in Stellung einen passenden Mann zu lernenameda \*933

**Heirat**  
Witwe mit einem Kinde nicht ausgeglichener. Nur entsprechende Jünger, mit Bild und um. O. S. 30 an die Geschäftsstelle bei Bl. erwünscht.

**Rosengarten Mannheim.**  
Wiener Operetten-Spiele.  
Heute, Montag, 7 1/2 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr  
**Die Csardasfürstin**

**Künstlertheater Apollo**  
Für noch einige Tage, jeweils abends 7 1/2 Uhr:  
**Die Frau im Dunkeln**

**Palast-Theater.**  
Satanas in 6 Akten  
das grosse Filmspiel in 3 Zeitbildern  
**Liebestrankl** 2 Akte.

**Vertriebene Elsaß-Lothringer**  
Vorschläge auf Vorentscheidung und von Verdrängungsschäden befreit. nach Beschrift. H. Schmitt, D 2, 11, Tel. 3082. Sprecht: 3-7. 6125

**Wirtschaftspolitische Schutzverband**  
Büro P 4, 16 Mannheim Tel. 4100.  
Einladung zur öffentlichen Versammlung  
am Mittwoch, den 28. Juli 1920 im Hotelhof  
Mannheim, Q 2, 16, abends 7 1/2 Uhr  
Thema: Preispreckbildung in Mannheim.  
Der Ausschuss.  
8746

**Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.**  
Dienstag, den 27. Juli gelten folgende Marken:  
Für die Verbraucher:  
Batter: 1/2 Pfund zu M. 2.25 für die Feilmarte A der neuen Feilmarte in den Verkaufsstellen 1-144.

Häufigste: Kleiderstoffe an Erben und Wohnen zu M. 2.50 das Pfund marktfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1668.  
Rundbrot: marktfrei zu M. 7.20 per Pfund (offene Ware) und M. 7.50 per Pfund-Brot in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1668.  
Wärmelager: marktfrei zu M. 3.70 das Pfund in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1668.  
Speisefett: 125 Gramm zu M. 3.25 die Feilmarte 18 der neuen Feilmarte in den Verkaufsstellen 701-1668.  
Speisefett: 1/2 Liter zu M. 2.90 für die Kolonialwarenmarke 29 in den Verkaufsstellen 771-900.  
II. Für die Verkaufsstellen:  
Zur Abgabe sind bereit:  
Eimer: 100 Gramm zu M. 1.70 für die Feilmartens-Verkaufsstellen 741-790, abzugeben und zahlbar gegen Ausweis am Dienstag, den 27. Juli, von 8 Uhr ab bei R. Meißel, Q 3, 1. Fachmaterial mithringern.

**Bekanntlich betreffend.**  
Um die Vorzugsmitgliedschaft möglichst rasch den Haushaltungen zuzuführen, wird diese künftig von der Kolonialwaren-Verkaufsstelle an die Händler abgegeben. Von 6 Uhr abends ab ist darum häufig die Vorzugsmitgliedschaft bei den dafür bestimmten Mitgliedern durch die Haushaltungen in Empfang zu nehmen. Diese Einräumung tritt erstmals am Montag, den 26. Juli ein. An diesem Tage ist die Vorzugsmitgliedschaft einmal am Vormittag für den Montag und außerdem am Abend für den folgenden Tag. Von Dienstag ab wird dann die Zugabe immer nur einmal abends nach 6 Uhr stattfinden. Mit der Bewegung wird erreicht, daß am Abend schon die Milch in den Verbrauch kommt, die am gleichen Morgen beim Stadtwirt erhalten wurde.

**Schildliches Lebensmittellager, C 2, 16/18.**  
**Petroleum.**  
Gegen Abtrennung der Marken 30-33 der gelben Karte je 1/2 Liter = 2 Liter Petroleum; gegen Abtrennung der Marke Nr. 12 der grauen Karte = 1/2 Liter oder eine Kerze, jeweils Barzahl recht und solche bei der vorläufigen Herbstverteilung von den Bezugsberechtigten nicht abgenommen werden in den durch Bekanntmachungen bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Markennummern sind verfallen. 114

**Verkauf von Abbruchmaterialien** (eiserne Dachbinder, Holzbohlen, Fenster und Hausteile). Angebote und nähere Auskunft Zimmer 119a. Abgabe der Angebote bis spätestens Montag, den 2. August 1920, nachmittags 10 Uhr am Zimmer 123. 32  
Mannheim, den 23. Juli 1920.  
Hochbauamt

**Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 4. August (sonst am Donnerstag, den 5. August, jeweils nachmittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr findet in der Turnhalle der Friedrichschule U 2 die Versteigerung der in der Zeit vom 1. Juli 1919 bis 31. Dezember 1919 im Bereich der Stadt. Straßenbahn in Mannheim gefundenen und nicht abgehobenen Gegenstände statt.  
Zur Versteigerung gelangen: Herren-, Damen- und Kinderhüte, Spazierstöcke, Geldbeutel, Handtaschen, Handkerchiefe, Ringe, Handschuhe, Emaillewaren, Bücher u. a. m.  
Ordnungsgabgabe.  
Im Gesamtanmaß 100. 1 Liter, 6 werden ca. 3000 Stück sortierte Kornweizen zum Preise von M. 70.— für je 100 Stück an Mannheimer Haushaltungen und Gewerbebetriebe abgegeben. Bestellungen sind gegen Vorzahlung auf unserem Büro im Schloß rechts hinter Zimmer 10 in der Zeit von morgens 8 bis mittags 3 Uhr aufzugeben. Das Holz lagert vom Augenblick der Zuweisung an auf Gefahr des Empfängers und ist wegen Diebstahlsgefahr sofort abzurufen. Die von uns ausgegebenen Scheine sind im Wald an die Aufseher abzugeben. Bei der Befreiung ist die Holzmenge mitzuringen. 80  
Mannheim, den 26. Juli 1920.  
Deutsches Holzamt.

9. Mannheimer  
**Volks-Fest**  
Zu dem am Samstag, den 31. Juli, Sonntag, den 1. und Montag, den 2. August 1920 auf der Neckarwiese zwischen der alten und neuen Neckarbrücke stattfindenden Volksfest ladet freudl. ein 8784  
Grosse Karneval-Gesellschaft Neckarstadt E. V.

**Kindes-Kuscheung.**  
Am 21. Juli 1920, abends um 7 Uhr etwa wurde vor dem Hause L. 12, 12a ein etwa 10 bis 14 Tage altes Mädchen, schwarzhaarig mit blauen Augen aufgefunden. Es war mit weissem Hemdchen — vom Jugenbart wahrscheinlich — und weissem gestriceltem Jäckchen bekleidet und trug um den Körper eine 7 cm breite leinene und eine ebenso breite weiße gebänderte Binde. Gemessen war es in zwei etwa 70 cm lange weiße Gummibänder und eine gleichlange gelbliche Binde.  
Zu dem Mädchen, welches das Kind aufgenommen hat, sagte ein vorbeigehender, einen Koffer mit Glasflaschen tragender Mann — offenbar ein Wiener —: „Die dort vorn haben das Kind daheer gelegt.“ Er zeigte dabei auf ein Paar, welches bereits beim „Hotel Neustadt“ nach der Schloßgartenstraße um die Ecke bog.  
Dieser Mann, sowie alle, welche irgendwelche Beobachtungen bezüglich der Auslieferung des Kindes gemacht haben, oder Anhaltspunkte zur Ermittlung der Eltern und der ausliefernden Personen geben können, werden aufgefordert, sich bei der nächsten Polizeistation oder bei der Kriminalpolizei zu melden.  
Der Staatsanwalt J. Dimpinger. 8758

**Stanzarbeiten**  
aller Art und Metallen übernimmt 8623  
**Kempf & Gehrig, Mannheim.**  
Amerikanerstraße 34/36. Telefon 2125.

**Vernickeln**  
verneffeln, verchromen (mit Metallwaren zc.  
**Emaillierung**  
von Federbüchsen, Motorradern zc. 8627  
**Metallschleiferei und Poliererei.**  
**Kempf & Gehrig, Mannheim**  
Amerikanerstraße 34/36. Telefon 2125.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit, sprechen wir hierdurch Herrn Stadtplaner D. Klein, dem Gesangsverein „Typographia“, sowie allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. 8764  
**Johann Krauß und Frau.**

**Max Scholem**  
**Regina Scholem**  
geb. Isaac \*603  
Vermählte  
Mannheim Deibert (Rehml.)  
Mannheim, den 26. Juli 1920.

Gestern erlöst ein sanfter Tod unseren ältesten Prokuristen  
**Herrn Max Pöhn**  
von seinem schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden.  
Fast ein Menschenalter hat er mit unermüdlicher Hingabe auf das Erfolgreichste für unser Unternehmen gewirkt. Achtundzwanzig Jahre hindurch hat er in leitender Stellung seine umfassenden Kenntnisse, sowie sein reiches Wissen in den Dienst unserer Firma gestellt und an deren Entwicklung tätigen Anteil genommen. Die großen Gaben seines Verstandes, seine Herzensgüte und seine unermüdliche Arbeitsfreudigkeit werden ihn uns unvergesslich machen. 8754  
**Kunheim & Co.**  
Berlin NW 7, den 24. Juli 1920.

**SAMSON & Co.**  
D 1, 1 am Paradeplatz :: Aufgang durch den Hausflur :: D 1, 1  
**Ohne Rücksicht**  
auf den früheren Preis verkaufen wir  
**Waschstoffe**  
Gruppe I Gruppe II Gruppe III  
**6.50 9.50 12.50**  
Ausserdem verkaufen wir:  
Ein Posten **Mantelstoffe**  
140 cm breite einfarbig, selten günstig für den Herbst . . . . . Meter **49.50**  
**Wollstoff-Reste**  
selten billig zum Ausschuchen . . . . . Meter **39.50**  
Außerdem viele billige Stoffe.  
Geschäft bleibt von 12 1/2 bis 2 1/2 Uhr geschlossen!

**Abgepasste Damen- u. Herrenstoffe**  
In Qualität, billig zu verkaufen. \*930  
**M 5.2 Heinrich Stahl** Fornsp. 7935.  
**Prima schottische Matjesheringe**  
in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Tonnen zu billigen Tagespreisen liefert nur für Großhändler, Wiederverkäufer und Restaurants die \*8821  
**Lebensmittelagentur Friedrich Bacher**  
Gontardstrasse 22, II. Stock. Teleph. 1294.

**Hühneraugen, Warzen**  
und **verhärtete Haut** werden vollständig mit der Wurzel schmerzlos ohne Schneiden und ohne Hebeln auf immer beseitigt. Auf Wunsch kann die Behandlung auch in der Wohnung des Patienten, Postkarten, Bestellungen, nachsenden. \*8639  
**A. Levin, Mannheim, T 1, 10, 12terp.**

**Keine Wanze mehr**  
„NicoDaal“. Erfolg verblühend. — Kostlose Ver-  
teilung. Beste Zeit zur Brutverrichtung. \*903  
Kinder anzuh. althw. Dopp pack M. 5.— Verk. bei:  
Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Filiale Friedrichs-  
platz 19. Bitte ausdrücklich, nur NicoDaal zu ver. E.183

**Nachlass-Versteigerung.**  
Im Auftrag des Notariats Mannheim VI verfertige ich aus dem Nachlass des August Eckert am Mittwoch, den 28. Juli 1920, nachmittags 2 1/2 Uhr, Wöhr-  
straße 27 (Wirtschaft), öffentlich gegen bar an den Meistbietenden und zwar: \*8437  
2 weiß. Betten mit Federbetten, 1 Verti-  
kaler, 1 weiß. Kleider-  
schrank, 1 Nachtschub,  
1 Kommode, 1 Tisch,  
Tisch, Stühle, Hoch-  
stuhl, 1 Regulator,  
Spiegel, Stehlampe,  
1 Nachtschub, 1 Bett-  
stelle mit Kopf- und  
Fußende, ein hölz. Schrank, 1 Kleider-  
schrank, 1 Sofa, Gas-  
herd, Kühlschrank, Glä-  
ser, Porzellan und  
Küchengeräte, Tisch-,  
Bett- und Beistühle,  
Frauen- und Herren-  
kleider und verschied.  
Hausrat.  
**Julius Knapp**  
Ortsrichter.  
Ein großer weißer  
**Spitzer**  
entlaufen. Abgeb. geg. Belohnung. Wöhr-  
straße 18, part. \*8646

**Auto-Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr, verfertige ich  
**Q 3, 213**  
ein schönes Auto „Clement“, 10/28 6 sitzig. \*8405  
**M. Arnold**  
Auktionator u. Taxator  
Q 3, 4. Tel. 6219.

**Nur für Grossisten!**  
Spigen, Schürzenen u. halbjährigen in fami-  
liären Qualitäten hat sen-  
sen abzugeben od. Fabrik  
R. Jäger, Harnes R.  
Hilfstr. 7/19, Tel. 1753.

**Dobermann**  
abhandengekom-  
men. Der Kauf wird  
gemacht. \*8651  
Frau Heuss, K 4, 33.

**Versteigerung.**  
Mit behördl. Genehmigung verfertige ich am Dienstag, 27. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr in meinem Lokal K 3, 17 öffentlich gegen bar:  
Küchengeräte, Gläser, Porzellan, Klipp- und Hausgerät, Gegenstände, 2 große Böden (Hängel- und Brahma) mit Sessel, 3 Stuhlampen, 1 Tisch, 1 Garmessing, 1 Tisch, 1 einzel. schönes Schmuckstück, sehr gute Tisch- und Bettwäsche, 2 schöne woll. Bettdecken, 2 große blaue Wollvorhänge m. Zier-  
stick, 1 leberner Hand-  
taschen, 1 Glöckchen, 1 gr. Spiegel m. Eisenrahm., 2 sehr schöne, große, gerahmte Landschaftsbilder, 1 Bild „Silla am Meer“, 1 Bild „Robanna“ von Tizian, 2 kleine Landschaftsbilder, 2 gr. schöne elektr. Bilder, 1 eiserne Büchertisch, 1 sehr schöner Beistühl mit Stuhl, 1 Buchschloß, 1 Stimmkasten und Gläser, 1 Stimmkasten, 1 Dreifuß, 1 Triumphtisch, 1 Sofa, 1 neuer Kartentisch, 1 schwarze Stuhl m. Büste, 2 Holzstühle, 2 eiserne Wäschekörbe.  
Die größeren Gegenstände werden am Dienstag, vormittags von 10 bis 11 Uhr freihändig verkauft.  
**Theodor Wüchel**  
Ortsrichter.

**3-Familienhaus**  
neue Redakt. — Neubau-  
auftrag geg. Kap. u. N. N. 23  
an die Geschäftsstelle. \*8688  
Jede Parzelle, sowie alle  
Arien Häuser und  
Wägen taucht. \*8688  
Angebote u. L. W. 22  
an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Unterricht**  
Für  
**Klavier-Übungen**  
sucht junger Mann Ge-  
lehrtheit. (Täg. 1 Stunde  
nach 5 Uhr). Angebote  
mit Preis unter O. J. 44  
an die Geschäftsstelle. \*8688  
Wer lehrst erntest. \*8688

**Spanisch**  
u. wann? Angeb. unter  
R. J. 134 an d. Geschäfts-  
stelle.  
**Geldverkehr.**  
Bank-Darlehen  
1000—10000 geg. Bürg-  
schaft über „Kredit-  
Sicherh.“, Alberte-  
Kaufmann & S. \*8688

**Bank-Darlehen**  
1000—10000 geg. Bürg-  
schaft über „Kredit-  
Sicherh.“, Alberte-  
Kaufmann & S. \*8688

**Bank-Darlehen**  
1000—10000 geg. Bürg-  
schaft über „Kredit-  
Sicherh.“, Alberte-  
Kaufmann & S. \*8688

**Bank-Darlehen**  
1000—10000 geg. Bürg-  
schaft über „Kredit-  
Sicherh.“, Alberte-  
Kaufmann & S. \*8688

**Bank-Darlehen**  
1000—10000 geg. Bürg-  
schaft über „Kredit-  
Sicherh.“, Alberte-  
Kaufmann & S. \*8688